



Belgien

leicht erklärt

Sie finden Belgien interessant?
Sie möchten mehr über Belgien erfahren?
In diesem Heft finden Sie Erklärungen in **Leichter Sprache**.

Impressum

Wer ist für dieses Heft verantwortlich?
Woher kommen die Texte und die Bilder?

Redaktion: Alteo VoG
Klosterstraße 29 – 4700 Eupen
www.alteo-dg.be

Verantwortlicher Herausgeber: Odette Threinen

Texte in Leichter Sprache: MM Mehr Verstehen – Melanie Magney
Büro für Leichte Sprache
Luxemburger Str. 3 – 4780 St.Vith
www.mehr-verstehen.com

Grafik und Layout: Eckraum Grafikdesign – www.eckraum.be
Herrenpfad 39 – 4701 Kettenis

Druck: Druckerei KLIEMO A.G. Hütte 53 – 4700 Eupen

Das gesamte Kartenmaterial hat eher symbolischen Wert
und wurde nicht zu 100% maßstabsgerecht übertragen.

© D/2020/12977/01

Quellenangaben

Woher kommen die Informationen?

- „Belgien Verstehen“, 2009 Liges des Familles, Verlag De Boeck
ISBN 978-2804106102
- „Belgien 1830-2005“, 2006 im Grenz-Echo-Verlag erschienen
ISBN 90-5433-216-6
- „Macht und Mythos der großen Dynastien – Das belgische Königshaus“, 2001 Weltbild-Verlag
- „Die belg. Nation. Patriotismus und Nationalbewusstsein in den südl. Niederlanden im
späten 18. Jhdt.“ Studie von Johann Koll, 2003
- „Spuren – Materialien zur Geschichte der DG“ von Freddy Cremer und Werner Mießen.
- „Geschichte Belgiens – Die gespaltene Nation“ von Christoph Driessen, 2018
erschieden im Friedrich Pustet Verlag, Regensburg
- Belgieninfo – Geschichte: www.belgieninfo.net/category/das-land/belgien/geschichte/
- histoire des belges: www.histoire-des-belges.be/au-fil-du-temps/epoquecontemporaine/constitution-belge
- Belgien verstehen _PDG: www.pdg.be/desktopdefault.aspx/tabid-3985/7166_read-41449/
- belgium.be: https://www.belgium.be/fr/la-belgique/pouvoirs_publics/autorites_federales/gouvernement_federal/composition_gouvernement/

Fotos und Grafiken:

- Elias Walpot Photographie
- [en.m.wikipedia.org/wiki/File:Bruxelles_à_travers_les_âges_\(1884\)_\(14576755848\).jpg](http://en.m.wikipedia.org/wiki/File:Bruxelles_à_travers_les_âges_(1884)_(14576755848).jpg)
- commons.wikimedia.org/wiki/File:Leopold_portret_winterhalter.jpg
- de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:Chambre_Belgique_interieur.jpg
- [commons.wikimedia.org/wiki/File:Louise_of_Orléans_\(Queen_of_the_Belgians\)_by_Winterhalter,_1841.jpg](http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Louise_of_Orléans_(Queen_of_the_Belgians)_by_Winterhalter,_1841.jpg)
- www.ndr.de/fernsehen/sendungen/mein_nachmittag/royalty/belgien/Belgisches-Koenigshaus-Geschichte-des-Haues-Sachsen-Coburg-und-Gotha,belgien298.html
- de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:Maria_Hendrika_of_Austria_and_Leopod_of_Belgium.jpg
- www.akpool.fr/categories/32827-cartes-postales-noblesse-monarchie?page=1&locale=fr
- picclick.de/Ak-König-Leopold-III-von-Belgien-Astrid-von-264822174810.html
- www.stuttgarter-zeitung.de/gallery
- www.grenzecho.net/34411/artikel/2020-04-11/
- [de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:Braunschweig_Erster_Weltkrieg_BSisches_IR_92_junger_Soldat_\(Braunschweigisches_Landesmuseum\).jpg](http://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:Braunschweig_Erster_Weltkrieg_BSisches_IR_92_junger_Soldat_(Braunschweigisches_Landesmuseum).jpg)
- de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:Chateauwood.jpg
- www.pinterest.ch/pin/374854368975428802/, www.pinterest.co.kr/pin/336433034658957671/
- 2.brf.be/sendungen/mundart/1005341/
- [commons.wikimedia.org/wiki/File:Flag_of_Germany_\(1935-1945,_reverse\).svg](http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Flag_of_Germany_(1935-1945,_reverse).svg)
- [nl.m.wikipedia.org/wiki/Bestand:Leopold_III_van_België_\(1934\)_\(cropped\).jpg](http://nl.m.wikipedia.org/wiki/Bestand:Leopold_III_van_België_(1934)_(cropped).jpg)
- fr.m.wikipedia.org/wiki/Fichier:Belgium_administrative.svg
- commons.wikimedia.org/wiki/File:William_Orpen_-_The_Signing_of_Peace_in_the_Hall_of_Mirrors,_Versailles.jpg
- www.ostbelgien.net/ob_net/Eupen/Parlament_der_Deutschsprachigen_Gemeinschaft_1?catid=602
- de.wikipedia.org/wiki/
- www.belgium.be/de/ueber_belgien/tourismus/belgische_gastronomie
- https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/6d/Bundesarchiv_Bild_146-2003-002-22%2C_Berlin%2C_Not_in_den_1920er_Jahren.jpg
- Weitere Fotos und Grafiken:
Parlament der DG, BRF, Freepik, Shutterstock, Pixabay, Cleanpng, Privat, Eckraum Grafikdesign

Vorwort

Der Staat Belgien besteht seit 1830.
Belgien hat eine interessante Geschichte. Es gibt hier viel zu entdecken.
In Belgien wird Niederländisch, Französisch und Deutsch gesprochen.
Das Parlament und die Regierung in Brüssel kümmern sich um ganz Belgien.
Daneben gibt es noch Parlamente, die nur in ihrer Region oder Gemeinschaft Verantwortung tragen.
Es bestehen auch noch Provinzen und Gemeinden.
All das macht unser Land manchmal etwas kompliziert.
Wir deutschsprachigen Belgier gehören erst seit hundert Jahren dazu.
Wir sind in unserem Vaterland eine Minderheit.
Auch unsere Geschichte ist spannend.
Mittlerweile können wir genau wie die Flamen, Wallonen und Brüsseler über viele Dinge selbst bestimmen.
Um unser Land zu verstehen, müssen wir es uns etwas genauer anschauen.
Wie sind die Aufgaben aufgeteilt?
Wer übt die Macht aus?
Wer bezahlt die Ausgaben?
Wie funktioniert das alles?
Dieses Heft erklärt komplizierte Dinge in Leichter Sprache.
Das ist gar nicht so einfach.
Deshalb bin ich Alteo und den Autoren sehr dankbar, dass sie diesen Text geschrieben und veröffentlicht haben.
Allen Leserinnen und Lesern wünsche ich viel Spaß bei dieser Entdeckungsreise durch den belgischen Föderalstaat.



A stylized, handwritten signature in black ink, consisting of a large, sweeping 'K' followed by a series of connected loops and a long horizontal stroke at the bottom.

Karl-Heinz Lambertz
Parlamentspräsident

Wichtige Erklärungen

Dieses Heft ist in **Leichter Sprache** geschrieben.

Die Sätze sind einfacher und
es gibt weniger schwierige Wörter.

So kann jeder die Geschichte über Belgien verstehen.

Manche **schwierige** Wörter sind aber so wichtig,
dass wir sie im Text lassen.

Dann sind sie im Text unterstrichen und
werden sofort erklärt.

Hinten im Heft gibt es ein Wörterbuch oder Glossar.

Da finden Sie die Wörter dann noch einmal mit den Erklärungen.

Es gibt hier manchmal auch **lange** Wörter.

Diese Wörter sind mit einem Punkt geteilt.

Dann kann jeder sie einfacher lesen.

Das sieht so aus: Deutsch·sprachig



Achtung!

Diese Wörter schreibt man nur in der Leichten Sprache so.

Viel Freude an diesem Heft wünscht Ihnen
das gesamte **Alteo**-Team.



Sozialbewegung für Menschen
mit und ohne Beeinträchtigung

Inhalt

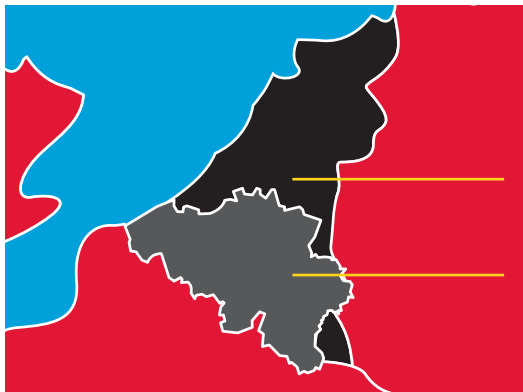
Impressum	3
Vorwort	5
Wichtige Erklärungen	6
Belgien entsteht	9
Die belgische Königs-familie	15
Die Flamen und die Wallonen werden ein Volk	21
Der Erste Welt-krieg	24
Der Zweite Welt-krieg	31
Schwierige Zeiten	33
Die Regionen und Gemeinschaften entstehen 1970	37
Die Gemeinschaften	37
Die Regionen	39
Belgien wird 1993 ein Föderal-staat	46
Die kleinsten Teile von Belgien: Die Provinzen und die Gemeinden	53
Belgien ist eine Demo-kratie	58
Erklärungen zu den schwierigen Wörtern	64

Belgien entsteht

Was ist los in Europa im Jahr 1830?

Belgien gibt es 1830 noch nicht.

Das Land ist noch Teil von den Niederlanden.



Niederlande

> Das belgische Gebiet in den Niederlanden

In Europa haben die großen Länder viel Macht.

Das sind zum Beispiel:

- England
- Frankreich
- Preußen. Dieses Land gehört später zu Deutschland.
- Russland
- Österreich
- Spanien

Diese Länder sind meist König-reiche.

Die Könige haben sehr viel Macht.

Und das Volk hat wenig Rechte.

Die einfachen Leute sind oft arm.

Viele können nicht lesen und schreiben.

Die Menschen in den Ländern leiden und sind wütend.

Die Bürger in Frankreich kämpfen gegen ihren König Karl.

Der König muss aus dem Land fliehen.

Jetzt haben alle anderen Könige Angst,
dass es ihnen auch so ergeht.

Warum sind die belgischen Provinzen wichtig für die anderen Länder?

Die großen Länder streiten sich damals oft um bestimmte Gebiete oder Regionen. Es geht dabei immer um Geld und Macht.

Auch das belgische Gebiet ist interessant für sie.

Das hat verschiedene Gründe:

- Die belgischen Provinzen liegen mitten in Europa und haben einen Zugang zum Meer. Das ist damals für den Handel sehr wichtig.
- Das belgische Gebiet ist reich und die Geschäfte gehen gut.
Es gibt Fabriken,
die vor allem Metall und Stoffe herstellen.

Auch die politische Lage in Europa macht, dass die Niederlande und das belgische Gebiet sehr wichtig werden.

Das belgische Gebiet gehört zu den Niederlanden.

Und es liegt zwischen Preußen und Frankreich.

> Hier die Nachbarländer von den Niederlanden im Jahr 1830



Preußen und Frankreich haben schon oft Streit miteinander gehabt.

Viele andere Länder wollen aber keinen Krieg mehr.

Wenn diese beiden Länder wieder einen Krieg beginnen, müssen sie auch durch die belgischen Gebiete.

Dann erst erreichen sie ihren wirklichen Gegner.

Die anderen Länder hoffen,

dass das einen neuen Krieg verhindern kann.

Was passiert dann im Jahr 1830?

Es gibt Unruhe in dem Gebiet,
das heute Belgien ist.

Das Gebiet gehört noch zu den Niederlanden und heißt:
„Die belgischen Provinzen“.

Die Menschen hier sind unzufrieden.
Sie wollen den niederländischen König nicht.
Denn der König möchte zum Beispiel,
dass alle Niederländisch sprechen.
Auch die, die sonst Französisch sprechen.

Die einfachen Leute haben sehr wenig Rechte.
Sie können nicht mitbestimmen, was in ihrem Gebiet passiert.
Und es gibt Probleme mit ihrer Religion.
Die meisten Belgier sind katholisch und
die Niederländer protestantisch.
Das bringt viel Ärger und Streit.

Die Menschen wollen das alles nicht.
Sie wollen frei von den Niederlanden sein.
Sie wehren sich gegen den König.
Sie vertreiben die Niederländer mit Gewalt.
Das heißt auch „Aufstand“ oder „Revolution“.



Belgien wird ein selbst-ständiger Staat

Die Menschen trennen sich von den Niederländern und gründen einen neuen Staat.
Der neue Staat heißt „Belgien“.

Die anderen Länder erkennen Belgien etwas später als Staat an.

Anerkennen bedeutet,

dass sie mit dem neuen Staat einverstanden sind.

Belgien liegt jetzt wie ein Schutz zwischen Frankreich und Preußen.

Die anderen Länder hoffen deshalb,

dass Frankreich und Preußen nun endlich Ruhe geben.

Dass sie keine neuen Kriege mehr anfangen.

Die anderen Länder sind mit der Gründung von Belgien einverstanden,
weil sie Frieden in Europa wollen.

Wie soll das Land regiert werden?

Die Belgier wollen,

dass ihr Land ein König-reich wird.

Sie haben schon Regeln gemacht,

an die sich der neue König halten muss.

Die vereinbarten Regeln heißen „Verfassung“ oder „Grund-gesetz“.

Jetzt suchen sie nach einem passenden König für Belgien.

Sie suchen einen Mann,

der den meisten Belgiern gefällt.

Und er muss auch den anderen europäischen Herrschern gefallen.

Die Belgier wollen sich am Anfang keine neuen Feinde machen.

Sie wählen deshalb einen jungen deutschen Prinzen:

Leopold von Sachsen-Coburg-Gotha.

Er kommt aus gutem Hause und

hat viele Kontakte zu den Königen von Europa.

Er ist zu dieser Zeit aber noch mit keinem anderen König verwandt.

Deshalb passt er so gut.

Er wird ein halbes Jahr später als erster belgischer König vereidigt.

„Vereidigt werden“ bedeutet:

Sagen, dass man sich immer an die Regeln halten wird.

Was geschieht nach der Gründung von Belgien?

In dieser Zeit machen die Niederländer immer wieder Probleme.

Sie wollen nicht auf die belgischen Provinzen verzichten und bedrohen das junge Belgien.

Leopold sucht Hilfe und findet sie

beim französischen König Louis-Philippe.

Der französische König unterstützt ihn.

Seine Soldaten greifen ein und

vertreiben die Niederländer wieder aus Belgien.

Wer entscheidet ab jetzt in Belgien?

In Belgien entscheiden nun das Parlament und die Regierung.

Die neuen belgischen Gesetze sind für diese Zeit schon sehr modern.

Die Belgier haben sich gut überlegt,

was sie in ihre Verfassung schreiben sollen.

Sie haben dafür gesorgt,

dass die Bürger mehr Rechte haben als vorher.

Die Belgier wollen auf jeden Fall verhindern,

dass der König zu viel Macht bekommt.

Das Volk soll immer mitbestimmen können,

was in seinem Land passiert.

Das nennt man auch Demokratie.



In einer richtigen Demokratie gibt es ein Parlament.
Das Parlament ist eine Gruppe Menschen,
die von den Bürgern gewählt wird.
Diese Menschen vertreten die Bürger und arbeiten für sie im Parlament.
Sie treffen für die Bürger nun die wichtigen Entscheidungen.
Im Parlament wird auch die Regierung gebildet.
Die Regierung führt die Entscheidungen vom Parlament aus.

> Die Abgeordneten-kammer im Parlament



Die belgische Königs-familie

Die erste belgische Königin

Die erste Frau von Leopold ist früh gestorben.
Leopold ist also Witwer, als er belgischer König wird.
Er heiratet bald **Louise-Marie von Orléans**.
Sie ist die Tochter vom französischen König.
Diese Hochzeit hat politische Gründe.
Leopold sucht Verbündete.
Er braucht Unterstützung,
damit er sein Land besser schützen kann.
Weil er Louise-Marie heiratet,
erhält er Unterstützung vom französischen König.



Wie sind die Beziehungen zu anderen europäischen Königs-familien?

Leopold I ist ein kluger König.

Er und seine Familie haben gute Verbindungen zu anderen Königs-familien.

Mitglieder aus seiner Familie heiraten Könige und Prinzessinnen in ganz Europa.

Die belgischen Könige sind in bestimmten Zeiten
mit 14 verschiedenen Königs-familien verwandt.

Solche Beziehungen zu den Nachbar-ländern sind wichtig.

Sie verbessern die politische Zusammen-arbeit
und können für ein friedliches Zusammenleben in Europa sorgen.

Wer kann in Belgien König werden?

In Belgien ist es so,

dass der erste Sohn der nächste König wird.

Wenn das nicht möglich ist,

kommt der nächste und älteste männliche Verwandte dran.

Das kann ein Bruder oder ein Neffe sein.

Im Jahr 1991 ändert sich das.

Die Verfassung wird geändert.

Jetzt kann auch eine Frau Königin werden.

Nach Philippe kann also seine Tochter Elisabeth
die nächste Königin von Belgien werden.

Wie heißen die belgischen Königs-paare?

Leopold und Louise-Marie

Der erste König heißt Leopold von Sachsen-Coburg-Gotha.

Mit seiner französischen Frau Louise-Marie hat er 4 Kinder:

- Louis-Philippe, der mit 1 Jahr stirbt.
- **Leopold, der 1865 König Leopold II wird.**
- Philippe
- Charlotte



Leopold und seine Familie

Leopold II und Marie-Henriette

Leopold II heiratet mit 18 Jahren Marie-Henriette aus Österreich.

Sie haben 4 Kinder.

- Luise
- Leopold, der mit 9 Jahren stirbt.
- Stephanie
- Clémentine



Als Leopold II 1909 stirbt, hat er keinen Sohn.
Darum wird sein **Neffe Albert** König.

Albert I und Elisabeth

Albert ist mit Elisabeth aus Bayern verheiratet.

Sie haben 3 Kinder:

- **Leopold, der 1934 König Leopold III wird.**
- Marie-José
- Charles



Albert und Elisabeth sind sehr beliebt bei den Belgiern.
Sie bemühen sich im 1. Welt-krieg sehr um ihr Volk.

Leopold III und Astrid

Leopold heiratet die schwedische Prinzessin Astrid.

Sie haben 3 Kinder:

- Josephine-Charlotte
- **Baudouin, der 1950 König wird.**
- Albert



Astrid stirbt bei einem Auto-unfall.
Leopold heiratet später Lilian Baels,
mit der er noch 3 Kinder bekommt.

Baudouin und Fabiola

Baudouin ist noch sehr jung, als sein Vater im Jahr 1950 abdankt.

Abdanken bedeutet: Nicht mehr König sein wollen.

Er heiratet Fabiola, eine spanische Adelige.

Die beiden haben keine Kinder.



Albert II und Paola

Nach dem Tod von Baudouin im Jahr 1993 wird sein **Bruder Albert** König.

Albert und Paola haben 3 Kinder:

- **Philippe, der später König wird.**
- Astrid
- Laurent



Philippe und Mathilde

2013 dankt Albert ab.

Sein Sohn Philippe wird der 7. König der Belgier.

Philippe ist mit Mathilde d'Udekem D'Acoz verheiratet.

Sie haben 4 Kinder:

- **Elisabeth. Sie wird nach ihrem Vater die nächste belgische Königin.**
- Gabriel
- Emmanuel
- Eléonore



Die Flamen und die Wallonen werden ein Volk

1830 haben die Flamen und Wallonen ein gemeinsames Ziel.
Sie wollen frei von den Niederländern sein.
Sie wissen zwar, dass sie sehr verschieden sind.
Aber das ist in dieser Zeit noch nicht so wichtig.
Wir sehen uns die beiden Gruppen mal genauer an:

Die Flamen in Flandern

Der Norden von Belgien heißt Flandern.
Dieses Gebiet liegt an der Nord·see und
ist der direkte Nachbar von den Niederlanden.
Die einfache Bevölkerung spricht Flämisch.
Flämisch ist ein niederländischer Dialekt.
Ein Dialekt ist eine veränderte Sprache,
die nur in einem kleinen Gebiet gesprochen wird.
Nur die Reichen und Adeligen sprechen in dieser Zeit Französisch.
In Flandern gibt es 1830 wenig Fabriken,
in denen es gut läuft.
Viele Menschen leben von der Land·wirtschaft und sind eher arm.
Flandern ist katholisch.

Die Wallonen in der Wallonie

Der Süden von Belgien heißt Wallonie.
Dieses Gebiet ist der direkte Nachbar von Frankreich und Deutschland.
Alle Bürger sprechen Französisch oder wallonisch.
Wallonisch ist ein französischer Dialekt.
Auch hier leben viele Menschen von der Land·wirtschaft.
Die meisten Wallonen sind katholisch.
In der Wallonie entstehen aber auch viele neue Fabriken.
In den Berg·werken wird Kohle abgebaut.
Glas und Stahl werden hergestellt.
In großen Betrieben werden Wolle und Stoffe gemacht.
Das bringt viele Arbeits·plätze und
die Fabrik·besitzer verdienen viel Geld.
In der Wallonie geht es vielen Menschen bald besser als in Flandern.

Der erste Streit im neuen Belgien

Die Belgier sind endlich frei von den Niederländern.

Sie sind zufrieden in ihrem neuen Land.

Das ändert sich schon nach kurzer Zeit.

Denn die Reichen und Adeligen haben viel mehr Rechte als die Armen.

Sie bestimmen im Parlament.

Sie treffen die wichtigen Entscheidungen.

Französisch wird deshalb zur ersten und wichtigsten Landessprache.

Und in den Schulen wird nur noch Französisch gesprochen.

Damit sind viele flämische Belgier nicht einverstanden.

Sie wollen, dass Niederländisch genauso wichtig ist.

Sie bilden eine Gruppe, die die niederländische Sprache fördert.

Diese Gruppe will auch den einfachen Flamen helfen und ihre soziale Lage verbessern.

Etwas später erscheint die erste Zeitung in niederländischer Sprache.

Es vergehen viele Jahre,

bis die Lage sich schließlich ändert.

Ab 1873 wird Niederländisch an den Gerichten gesprochen.

Später werden auch alle Gesetze in den beiden Sprachen gemacht.

Der Unterricht in den Schulen wird ab 1883 in Niederländisch möglich.

Sogar die Geldscheine werden später zweisprachig gedruckt.

Flamen



Das Wahlrecht ändert sich

1830 dürfen in Belgien nur die reichen Männer über 25 Jahre wählen.

Dieses Wahlrecht heißt Zensus-Wahlrecht.

1893 wird dieses Wahlrecht geändert.

Danach dürfen **alle** Männer wählen.

Es ist dabei egal, ob sie arm oder reich sind.

Aber die reichen Männer dürfen **mehrere** Stimmen abgeben.

Die anderen haben nur **eine** Stimme.

Dieses Wahlrecht heißt auf Französisch „Vote plural“.

Auf Deutsch kann man es „Allgemeines Mehrstimm-Wahlrecht“ nennen.

Diese Änderung ist wichtig.

Auch die einfachen Bürger können nun endlich mitbestimmen.

Und die Flamen können ihre Rechte besser durchsetzen.

Das macht den reichen, französisch-sprachigen Bürgern natürlich Angst.

Sie wollen **nicht**, dass die Flamen irgendwann über sie entscheiden.

Sie haben Angst,

dass sie später auch Niederländisch sprechen müssen.

Wallonen



Der Erste Welt·krieg

In diesem Krieg kämpfen die Deutschen zusammen mit Österreich-Ungarn und dem Osmanischen Reich gegen viele andere europäische Länder.

Dazu gehören England und Russland.

Aber Deutschland möchte vor allem Frankreich angreifen.

Belgien ist seit 1839 ein neutraler Staat.

Neutral heißt: Belgien will nichts mit Krieg zu tun haben und Belgien darf auch nicht eingreifen.

Das hat Belgien in einem Vertrag versprochen.

Belgien will nicht,

dass die Deutschen für den Angriff auf Frankreich durch Belgien kommen.

Der deutsche Kaiser kümmert sich aber nicht darum.

Die Deutschen Soldaten über·fallen im August 1914 Belgien.

Die Belgier wehren sich,

aber sie haben keine Chance gegen die Deutschen.

Viele unschuldige Menschen sterben.

Der Streit um die Sprache geht auch im Krieg weiter

Der Streit zwischen Wallonen und Flamen geht während dem Krieg weiter.

Viele flämische Soldaten haben es in der Armee schwer.

Sie gehören zu den einfachen Soldaten und müssen die gefährlichen Aufgaben übernehmen.

Die Offiziere sind meist französisch·sprachig.

Auch die Befehle sind oft in französischer Sprache.

Das ist für die Flamen natürlich schlecht.

Die Deutschen kämpfen in Flandern

gegen die belgische und französische Armee.

Auch die Engländer helfen dort gegen die Deutschen.

In Flandern bei dem Fluss Yser gibt es schlimme Kämpfe.

Dieses Gebiet ist deshalb stark zerstört.

Die flämische Bevölkerung leidet sehr.



Ein zerstörter Wald in Flandern.



Auch König Albert und seine Frau Elisabeth sind in Flandern.
Albert unterstützt dort die belgische Armee und
Elisabeth hilft bei der Pflege von verwundeten Soldaten.

Die Deutschen kontrollieren mittlerweile die Stadt Brüssel.
Sie haben dort die Macht übernommen.
Sie entscheiden jetzt über die Belgier.
Die belgische Regierung ist nach Frankreich geflüchtet.
Die Deutschen gehen in dieser Zeit nicht gut mit den Belgiern um.
Sie nehmen arbeits-lose Belgier gegen ihren Willen mit nach Deutschland.
Das nennt man Deportation.
Dort müssen sie für die Deutschen arbeiten.
Das heißt auch Zwangsarbeit.
Der furcht-bare Krieg geht 1918 endlich zu Ende.
Die Deutschen haben verstanden,
dass sie den Krieg verloren haben.

Das Wahl-recht wird wieder geändert

König Albert möchte jetzt für Frieden zwischen Wallonen und Flamen sorgen. Deshalb wird das Wahl-recht wieder geändert.

Ab 1919 gibt es das allgemeine Wahl-recht in Belgien. In französischer Sprache heißt es „Suffrage universel“.

Alle Männer ab 21 Jahre haben dabei **1 Stimme**.

Auch die reichen Männer haben jetzt **nur 1 Stimme**.

Die Frauen dürfen nach 1919 an den Gemeinde-wahlen teilnehmen.

Nach dem 2. Welt-krieg dürfen Frauen auch an den anderen Wahlen teilnehmen.

Das verändert die Politik.

Die Macht im Land ist gerechter verteilt.



Was geschieht nach dem 1. Welt-krieg?

Die belgische Regierung kommt zurück nach Belgien.

Ein neues Parlament wird gewählt.

Es macht wichtige Gesetze.

Zum Beispiel:

- Die Menschen müssen weniger arbeiten.
Ein Arbeits-tag hat 8 Stunden.
- Menschen über 65 Jahre bekommen mehr Unterstützung.
- Die Frauen dürfen bei den Gemeinde-wahlen wählen.

Die Belgier erhalten nach dem Krieg von den anderen Ländern Hilfe, weil so viel zerstört ist.

Belgien wird außerdem größer.

Das Gebiet von Eupen-Malmedy-St.Vith gehört jetzt zu Belgien.

St. ist die Abkürzung für Sankt.

St.Vith heißt also Sankt Vith.

Die belgische Wirtschaft und die Unternehmen erholen sich langsam.

Neue Betriebe werden gegründet und viele Arbeits-plätze entstehen.

Die Belgier verbessern die Verbindungen zwischen den großen Städten.

Mit der Eisenbahn kann man bald durch ganz Belgien reisen.

Das ist ein großer Erfolg in der Entwicklung

zu einem modernen Land.

Dieser Erfolg findet aber ein plötzliches Ende.

1929 beginnt eine große Wirtschafts-krise.

Viele Länder bekommen deshalb Schwierig-keiten.



Ein verzweifelter Mann, der Arbeit sucht.

Eine Wirtschaftskrise ist eine schlimme Zeit für ein Land.
 Wirtschaft bedeutet hier der Handel und die Betriebe im Land.
 Aber auch die Banken gehören zu einer guten Wirtschaft.
 Wegen der Krise müssen viele Betriebe schließen.
 Die Arbeiter verlieren ihre Stellen und bekommen keinen Lohn.
 Die Menschen sind verzweifelt.



Die Banken haben kein Geld mehr.
 Und das Geld ist meistens weniger wert als vorher.
 Das heißt auch „Inflation“.
 Alles wird teurer.

Dazu kommen die ständigen Streitereien
 zwischen Wallonen und Flamen.

Auch in den belgischen Kohlebergwerken
 ist die Lage schlecht.

Es gibt viel zu viele Unfälle mit Toten.

Die Belgier sind wütend.

Sie streiken deshalb in den Betrieben.

Streiken bedeutet: Die Arbeit verweigern.

Nicht mehr arbeiten,

wenn ich mit etwas unzufrieden bin.

Was passiert in dem Gebiet Eupen-Malmedy-St.Vith?

Die Menschen in diesem Gebiet sind erst vor kurzem Belgier geworden.
Aber nicht jeder von ihnen findet das gut.

Sie haben Schwierigkeiten mit der neuen Sprache und
mit der neuen Verwaltung.

Und auch die Belgier sind nicht froh mit den „neuen“ Bürgern.
Sie haben den Krieg und die schlimmen Dinge nicht vergessen,
die deutsche Soldaten in Belgien getan haben.

Für sie sind die neuen Belgier nur Deutsche und
sie machen es ihnen nicht leicht.

Viele Deutsch-sprachige wollen deshalb wieder zu Deutschland gehören.

In Belgien gibt es also an vielen Orten Streit und Unruhen.



> „Bleib der Heimat treu.“

Das bedeutet in etwa:

Vergesse nicht dein altes Zuhause!

Vergesse nicht, dass du Deutscher bist !

> Plakat von der Christlichen Volkspartei: Wahlen in Ostbelgien 1929

Wie ist die Lage in den anderen europäischen Ländern?

Auch die anderen Länder sind von der großen Wirtschaftskrise betroffen.

Viele Menschen verlieren ihre Arbeit.

In den Städten sind die Menschen besonders arm dran.

Sie haben oft nicht genug zu essen.

Die Menschen sind wütend.

Schon wieder geht es ihnen schlecht.

Sie suchen nach den Menschen,
die Schuld an der Krise haben.

In vielen Ländern kommen daher rechts-extreme Parteien an die Macht.

Die Rechts-extremen versprechen den Menschen ein besseres Leben.

Rechts-extrem denken bedeutet in etwa:

Gegen Demokratie sein.

Fremde und andere Kulturen in seinem Land nicht akzeptieren.

Sagen, dass Menschen mit einer anderen Hautfarbe weniger wert sind.

Deshalb gelangt in Deutschland Hitler an die Macht.

Hitler und seine national-sozialistische Partei
machen schlimme Dinge in Deutschland.

Sie zwingen Menschen zu Zwangsarbeit.

Sie sagen, das deutsche Volk muss rein sein.

Deshalb ermorden sie ganz viele Menschen,
die anders sind als sie:

- Juden
- Zigeuner
- Homo-sexuelle
- Be-einträchtigte Menschen

**> Das Zeichen der deutschen
National-sozialisten: das Haken-kreuz.**



Der Zweite Welt·krieg

Hitler möchte Deutschland größer machen.

Er möchte mehr Land für sein deutsches Volk.

Er beginnt einen neuen Krieg.

Am 10. Mai 1940 überfällt die deutsche Armee auch Belgien.

König Leopold III unterstützt die belgische Armee und wehrt sich gegen die Deutschen.

Die belgische Regierung flüchtet nach Frankreich und später nach London.

Leopold bleibt aber in Belgien und

wird später von den Deutschen gefangen genommen.

Leopold will während seiner Gefangen·schaft mit Hitler verhandeln.

Er will um Hilfe für sein Volk bitten.

Die belgische Regierung in England findet das gar nicht gut.

Das wird später zu einem großen Problem für Leopold.

Viele Länder werden in den Krieg hinein·gezogen.

Die einen sind gegen Hitler, die anderen für ihn.

Auch die USA kämpfen gegen Hitler.

Der Krieg geht dann 1945 zu Ende.

Hitler nimmt sich das Leben.

Sein Traum von einem großen und starken Deutschland ist vorbei.

In Europa sind viele Städte zerstört.

Viele Menschen sind gestorben oder nicht mehr aus dem Krieg zurück·gekommen.

Keiner weiß, was mit ihnen geschehen ist.

Viele haben alles verloren.

Ob die Menschen jetzt daraus gelernt haben?

Kann so etwas wieder geschehen?

> Zerstörte Hauptstraße in St.Vith 1945



Was geschieht jetzt in Belgien?

König Leopold ist noch in Gefangenschaft in Österreich.
Die Amerikaner befreien ihn dort.
Er möchte jetzt zurück nach Belgien.
Aber die belgische Regierung hat kein Vertrauen mehr in ihn.
Sie denken, dass Leopold mit Hitler zusammengearbeitet hat.
Außerdem hat Leopold während dem Krieg wieder geheiratet.
Die neue Frau ist aber keine Adelige.
Das alles gefällt der Regierung nicht.

Ganz Belgien stellt sich nun die Frage,
ob Leopold zurück nach Belgien darf.
Auch die Regierung streitet ständig darüber.

In Belgien ist die Stimmung sehr schlecht.
Aber dabei geht es nicht nur um Leopold.
Der Krieg ist vorbei und
jetzt werden die Schuldigen und die Verräter gesucht.
Diese Menschen werden hart bestraft,
weil sie mit den Deutschen zusammengearbeitet haben.
Viele haben Angst.

Leopolds Bruder Charles übernimmt seine Aufgaben,
bis der Streit um ihn vorbei ist.
Charles ist Regent von Belgien.
1950 darf Leopold endlich zurückkommen.
Aber Leopold hat verstanden,
dass die Belgier ihn nicht mehr als König wollen.

Deshalb dankt er ab.
Sein Sohn Baudouin wird neuer König.



> König Leopold III

Schwierige Zeiten

Der 2. Welt-krieg hat in Belgien viel zerstört.

Die Wirtschaft und die Unternehmen müssen nun wieder starten, damit die Menschen Arbeit haben.

Denn wenn die Menschen nicht arbeiten gehen können, verdienen sie kein Geld.

Sie brauchen das Geld aber für ihre Familien.

Die Fabriken in der Wallonie arbeiten bald wieder.

Aber ihre Technik und die Methoden sind zu alt.

In anderen Ländern sind die Techniken neuer und besser.

Deshalb können die Fabriken dort billiger gute Produkte herstellen.

Die Wallonischen Fabriken bekommen immer weniger Aufträge, weil sie zu teuer sind.

Sie verdienen weniger und müssen Arbeitern kündigen.

Manche müssen ihre Fabrik ganz schließen.

In Flandern ist vieles anders.

Dort haben reiche Unternehmer neue Fabriken gebaut.

Vor allem im Hafen von Antwerpen geht der Handel gut.

Dort wird zum Beispiel Plastik aus Erd-öl hergestellt.

Andere Fabriken stellen Medikamente her.

Es geht den Flamen jetzt besser als den Wallonen.

Die Wallonen sind damit aber unzufrieden.

Sie beschweren sich und verweigern die Arbeit.

Es wird gestreikt.



Die Flamen und Wallonen wollen Belgien verändern

Die Regierung in Brüssel entscheidet zu der Zeit noch **für alle Belgier**.
Belgien ist ein Einheits-staat mit nur **einer** Regierung und **einem** Parlament.
Die Flamen und Wallonen wollen jetzt aber über sich selbst bestimmen.
Jedes Gebiet soll sich frei entwickeln können.

Sie glauben,

- dass sie ihre Wirtschaft so besser unterstützen können.
- dass das besser für ihre Kultur und ihre Sprache ist.
- dass alle Belgier davon einen Nutzen haben.

Die erste Änderung: Die Sprachen-grenze

Die Flamen und Wallonen legen 1962 die Sprachen-grenzen fest.
Sie bestimmen die Gebiete,
in denen nur Französisch oder nur Niederländisch gesprochen wird.
Das ist aber sehr schwierig.
Denn in manchen Gebieten wohnen Flamen und Wallonen
als direkte Nachbarn zusammen.

Sie suchen einen Kompromiss.
Ein Kompromiss ist eine Lösung,
die alle zufrieden stellt.

Die Lösung ist die Bildung von 4 Sprach-gebieten:

- ein niederländisch-sprachiges Gebiet
- ein französisch-sprachiges Gebiet
- ein deutsch-sprachiges Gebiet
- ein zwei-sprachiges Gebiet.

Hier wird Niederländisch und Französisch gesprochen.

Sie sehen auch Regeln für besondere Fälle vor.

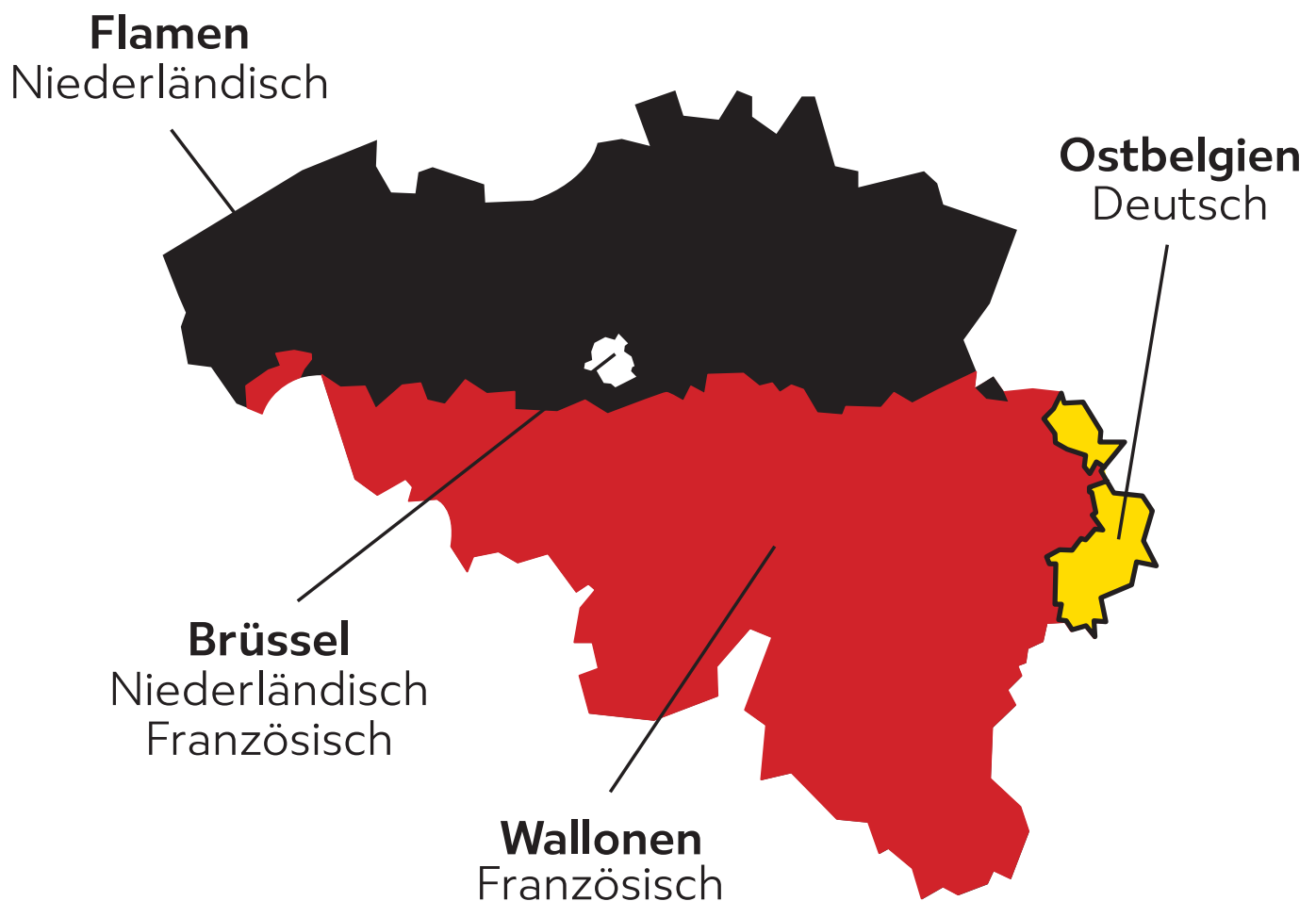
Zum Beispiel für Minder-heiten.

Diese Minder-heiten haben dann besondere Rechte.

Minder-heit bedeutet: Wenige niederländisch-sprachige Menschen, die in einem französisch-sprachigen Gebiet wohnen.

Oder umgekehrt.

Wenige Französisch-sprachige in einem niederländisch-sprachigen Gebiet.



Die verschiedenen Sprachen in Brüssel

Die Großstadt Brüssel besteht aus vielen Gemeinden.
Die Gemeinden in der Mitte von Brüssel sind alle zweisprachig.
Manche Gemeinden am äußeren Rand vom Brüsseler Gebiet
sind nur niederländischsprachig.
Andere Gemeinden sind nur französischsprachig.
Und dann gibt es noch Gemeinden mit besonderen Regeln.
Dort gibt es französischsprachige Minderheiten.
Die Kinder aus diesen Minderheiten
dürfen in französischsprachige Schulen gehen.
Die Menschen erhalten wichtige Papiere in französischer Sprache.

Die verschiedenen Sprachen machen Probleme

Brüssel ist seit langer Zeit eine wichtige Stadt in Europa.
Hier befinden sich wichtige Einrichtungen und Unternehmen.
Hier werden viele Geschäfte gemacht.
Wallonen und Flamen wollen beide ihren gerechten Anteil an Brüssel.
Aber jeder hat Angst, dass der andere mehr bekommt.
Das Gebiet von Brüssel liegt im niederländischen Sprachgebiet.
Das Problem ist aber,
dass in Brüssel selbst mehr Menschen Französisch sprechen.
Und dass die Französischsprachigen deshalb mehr Rechte haben wollen.
Die Flamen haben Angst,
dass man ihnen ihre Rechte wegnimmt.
Dieses Problem ist schon alt.
Und dafür gibt es so schnell keine einfache Lösung.
Aber die Belgier geben nicht auf und
lassen sich etwas einfallen.
Sie teilen das Land bald in Regionen und Gemeinschaften auf.

Die Regionen und Gemeinschaften entstehen 1970

Seit dem Jahr 1830 gibt es in Belgien 3 Einteilungen:

- der Staat mit dem Parlament und der Regierung in Brüssel
- die Provinzen
- die Gemeinden

Parlament und Regierung in Brüssel bestimmen über alle Belgier.

Das nennt man auch Einheitsstaat.

Die Belgier verändern **1970** diese Einteilungen.

Sie unterteilen das Land noch mal in 3 Gemeinschaften und 3 Regionen.

Was genau bedeutet das?

Der Staat gibt einen Teil seiner Macht ab.

Die Gemeinschaften und Regionen übernehmen jetzt Aufgaben vom Staat.

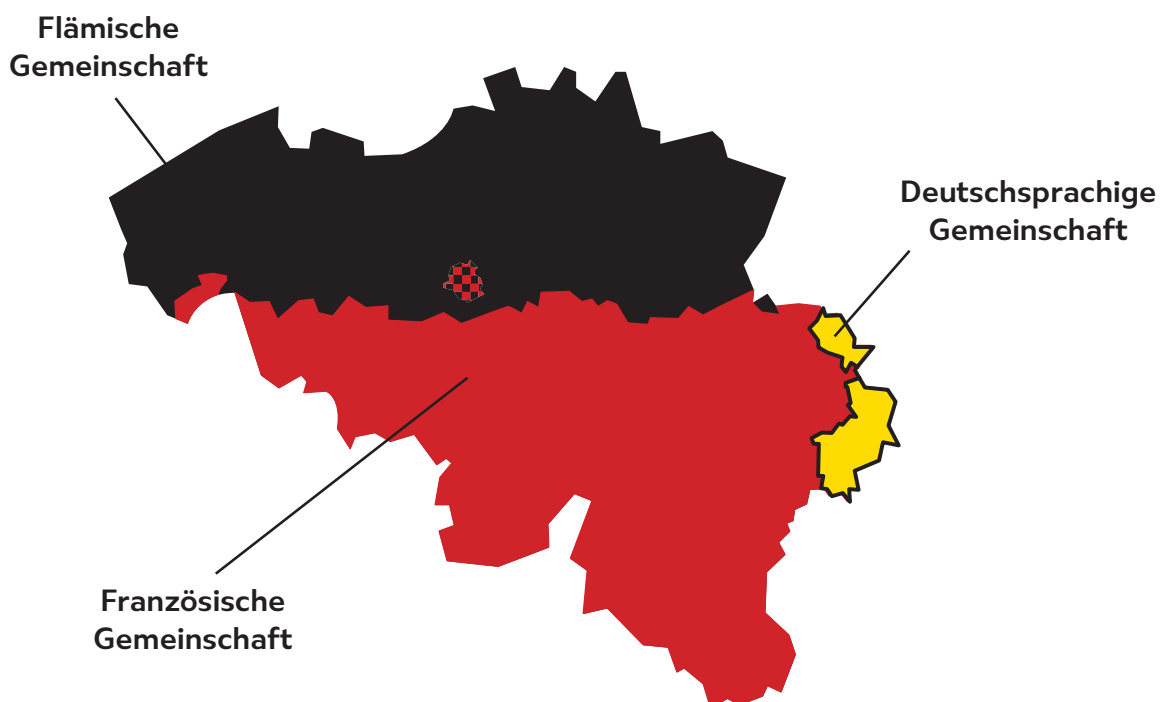
Sie erhalten dafür vom Staat Geld,

das sie für die neuen Aufgaben brauchen.

Gemeinschaften und Regionen haben verschiedene Aufgaben.

Die Gemeinschaften

Flämische
Gemeinschaft



Deutschsprachige
Gemeinschaft

Französische
Gemeinschaft

> Die Karte von Belgien mit den 3 Gemeinschaften.

Welche Aufgaben haben die Gemeinschaften?

Die Gemeinschaften kümmern sich zum Beispiel um Kultur und Sprache.
Der Bereich Kultur ist sehr groß.

Dazu gehört:

- Musik
- Theater
- Kunst
- Radio- und Fernseh-sender. Zum Beispiel der BRF in Eupen.
BRF ist eine Abkürzung und bedeutet:
Belgisches Rundfunk- und Fernseh-zentrum.
- Literatur. Die Gemeinschaften unterstützen die Biblio-theken.

Auch der Sport wird durch die Gemeinschaften gefördert.

Die Gemeinschaften regeln außerdem den Unterricht auf ihrem Gebiet.

Sie entscheiden, was unterrichtet wird.

Sie legen fest, wie der Unterricht gegeben wird.

Sie kümmern sich um die Schul-gebäude und bezahlen das Personal.

Auch die Gesundheit der Bürger gehört zu ihren Aufgaben.

Die Gemeinschaften bieten daher Impfungen und
regelmäßige medizinische Untersuchungen bei Kindern an.

Außerdem informieren sie die Menschen zu diesen Dingen.

Hier noch weitere Aufgaben der Gemeinschaften:

- Sozial-hilfe
- Kinder-geld
- Unterstützung für Familien
- Unterstützung von Senioren und Menschen mit Be-einträchtigung

Wie werden die Gebiete für die Gemeinschaften bestimmt?

Hierzu werden die Sprachen-grenzen beachtet.

- Zur **Flämischen Gemeinschaft** gehören Brüssel und das Gebiet, wo Niederländisch gesprochen wird.
- Zur **Französische Gemeinschaft** gehört Brüssel und das Gebiet, wo Französisch gesprochen wird.
- Zur **Deutschsprachigen Gemeinschaft** gehört das Gebiet, wo Deutsch gesprochen wird.

Brüssel hat eine besondere Regelung.

Dort leben Französisch-sprachige und Niederländisch-sprachige.

Brüssel ist also zwei-sprachig und gehört zu beiden Gemeinschaften.

Die Regionen



> Die Karte von Belgien mit den 3 Regionen.

Welche Aufgaben haben die Regionen?

Die Aufgaben von den Regionen betreffen ihr Gebiet und ihre Wirtschaft. Wirtschaft bedeutet: Der Handel und die Betriebe.

Die Aufgaben sind zum Beispiel:

- Wirtschaft, Arbeit und Beschäftigung
- Landwirtschaft
- Die Energie, die wir brauchen. Zum Beispiel der elektrische Strom.
- Die Raum·ordnung: Wie nutzen wir die Landschaft?
 Wo ist Platz für Fabriken und Wohngebiete?
 Wo müssen Straßen und Brücken hin?
 Wieviel Wald und Grün·flächen brauchen wir?
- Wohnungs·bau
- Umwelt·schutz
- Handel mit den anderen Ländern
- Tourismus

Wie werden die Gebiete für die Regionen bestimmt?

Folgende Provinzen gehören zur Flämischen Region:

- Antwerpen
- West·flandern
- Ost·flandern
- Limburg
- Flämisch-Brabant: das ist der flämische Teil der alten Provinz Brabant.

Brüssel gehört **nicht** dazu.

Diese Provinzen sind Teil von der Wallonischen Region:

- Hennegau
- Namur
- Luxembourg
- Lüttich: Dazu gehört auch das deutsch·sprachige Gebiet.
- Wallonisch-Brabant: das ist der wallonische Teil der alten Provinz Brabant.

Auch hier gehört Brüssel **nicht** dazu.

Brüssel bildet eine eigene Region:

Die Region Brüssel-Hauptstadt.

Zur dieser Region gehören die Stadt Brüssel und noch 18 andere Nachbargemeinden.

Was ist die Besonderheit bei den Gemeinschaften und Regionen?

Die Gebiete von Gemeinschaften und Regionen sind **nicht** gleich.

Brüssel gehört zur Flämischen und Französischen Gemeinschaft.

Brüssel gehört **aber nicht** zur Flämischen und Wallonischen Region.

Brüssel bildet nämlich eine eigenständige Region.

Aber dafür ist das deutschsprachige Gebiet Teil von der Wallonischen Region.

Außerdem gibt es noch besondere Regeln für das zweisprachige Brüssel.

Das ist alles etwas verwirrend.

Wer erledigt die Aufgaben in den Gemeinschaften und den Regionen?

Die Gemeinschaften und Regionen machen es so wie der Staat.

Die Bürger wählen bei den Wahlen Personen aus.

Diese Personen werden ihre Vertreter.

Sie bilden für das Volk ein Parlament.

Das Parlament bestimmt dann eine Regierung.

Parlament und Regierung kümmern sich um die Aufgaben, die sie erhalten haben.

Das Parlament trifft Entscheidungen und macht die Gesetze.

Diese Gesetze heißen Dekrete oder Ordonnanzen.

Die Regierung führt dann die Aufgaben aus, die in den Dekreten festgelegt sind.

Und die Gerichte achten darauf,

dass alle sich dabei an die Gesetze halten.

Und wie kam das mit der Deutschsprachigen Gemeinschaft?

Im Jahr 1830 gehören die Deutschsprachigen noch nicht zu Belgien. Das Gebiet Eupen-Malmedy-St.Vith gehört noch zu Preußen und wird erst später belgisch.

Nach dem Ersten Weltkrieg bestrafen die Sieger Deutschland. Sie nehmen Deutschland bestimmte Gebiete weg.

So wird das Gebiet Eupen-Malmedy-St.Vith zu einem Teil von Belgien. Dieser Wechsel ist für die deutschsprachigen Bewohner sehr schwer. Denn die Belgier behandeln sie nicht gut.



> Die Sieger entscheiden 1919 im Schloss von Versailles, was mit Deutschland geschieht.

Einige Jahre später will der deutsche Macht-haber Hitler,
dass das Gebiet wieder deutsch wird.
Seine Soldaten überqueren im Mai 1940 die Grenzen und
vertreiben die belgischen Soldaten.
Die Deutschen besetzen Eupen, Malmedy und St.Vith.
Diese Gebiete gehören ab diesem Moment wieder zu Deutschland.
Das heißt auch Annexion.

Deutschland beginnt den Zweiten Welt-krieg und verliert ihn.
Das Gebiet Eupen-Malmedy-St.Vith wird danach wieder belgisch.
Das ist eine schlimme Zeit für die Deutsch-sprachigen.
Viele Menschen werden bestraft und eingesperrt.
Denn die Belgier sagen,
dass sie mit Hitler zusammen-gearbeitet haben.

Es dauert lange, bis sich die Deutsch-sprachigen davon wieder erholen.
Sie sind nun eben Belgier und müssen damit klarkommen.
Sie bleiben aber besonders wachsam und warten auf den passenden Moment.
Dann fordern Sie mehr Rechte für die Deutschsprachigen.

Die Deutsch-sprachige Gemeinschaft

Wallonen und Flamen streiten sich immer noch um Sprache und Kultur.
Dabei beachten sie nun endlich die deutsch-sprachige Minder-heit.
Wallonen und Flamen sind zu Änderungen bereit.
Die Deutschsprachigen bekommen wegen dieser Änderungen mehr Rechte.
Sie brauchen jetzt Politiker,
die die Menschen dort unterstützen.
Deutsch-sprachige Politiker,
die für sie Vorhaben ausführen und Dinge entscheiden.
Es muss jemand die Verantwortung übernehmen,
damit auch die Deutsch-sprachigen ihren Platz in Belgien bekommen.

Deshalb wird der „Rat der deutschen Kultur-gemeinschaft“ gegründet.
Die Abkürzung ist RdK.



> Erster Präsident des RdK Johann Weynand

Der Rat wird später zum „Rat der Deutsch-sprachigen Gemeinschaft“.
Abgekürzt heißt er RDG.

2004 wird der RDG zu einem richtigen Parlament:

Das „Parlament der Deutsch-sprachigen Gemeinschaft“ oder auch PDG.

Das PDG arbeitet genauso wie die anderen belgischen Parlamente.

Die Mitglieder vom Parlament treffen Entscheidungen und machen Dekrete oder Gesetze.

Das Parlament kontrolliert die Arbeit von der Regierung.

Es kontrolliert die Arbeit von der Regierung.

Die Regierung führt die Aufgaben aus,
die in den Dekreten aufgeschrieben sind.

Die Verantwortlichen von damals haben sich sehr für die Rechte
von den deutsch-sprachigen Bürgern eingesetzt.

Die Deutsch-sprachige Gemeinschaft ist deshalb heute gleich viel wert
wie die anderen Gemeinschaften.

Worum kümmert sich die Deutsch-sprachige Gemeinschaft?

Sie kümmert sich jetzt um folgende Bereiche:

- Unterricht und Ausbildung
- Kultur und Sprache
- Raum·ordnung
- Wohnungs·bau
- Denkmal·schutz
- Gemeinden
- Wirtschaft, Arbeit und Beschäftigung
- Gesund·heit
- Jugend und Familie, Kinder·geld
- Senioren und Menschen mit Be·einträchtigung
- Tourismus
- Medien und Kunst
- Sport und Vereine
- Zusammen·arbeit mit ausländischen Partnern

> Das Parlaments·gebäude in Eupen



Was verändert sich in Belgien 1993?

Die Belgier suchen immer wieder nach Lösungen für die Schwierigkeiten zwischen Flamen und Wallonen.

Am Anfang haben sie sich nur über die Sprache gestritten.

Aber natürlich geht es auch um Wirtschaft und um Geld.

Die Belgier machen deshalb Staats-reformen.

Reformen sind Veränderungen.

Sie ändern Regeln und Gesetze,

- damit der Staat Belgien besser funktioniert.
- damit genug Geld da ist.
- damit alle besser miteinander klarkommen.

Das heißt die Flamen und die Wallonen.

Aber auch die Deutsch-sprachigen und die Brüsseler.

Eine erste wichtige Änderung war die Entstehung von Regionen und Gemeinschaften im Jahr 1970.

Regionen und Gemeinschaften erledigen seitdem ihre Aufgaben selbst-ständig.

Der Staat Belgien bekommt deshalb 1993 einen anderen Namen, damit auch auf dem Papier alles in Ordnung ist.

Einen Namen, der jetzt zu Belgien und seinen neuen Aufteilungen passt.

Belgien heißt ab 1993 „**Föderal-staat**“.

Was bedeutet „Föderal-staat“?

Was bedeutet „Staat“?

Das Wort hat mehrere Bedeutungen.

„Staat“ bedeutet Land.

„Staat“ bedeutet aber auch die Einrichtungen und Dienste, die für das Land arbeiten.

Dazu gehören natürlich das Parlament und die Regierung.



Was bedeutet dann „Föderal-staat“?

Das Wort „Föderal“ kommt von Föderation.

Föderation bedeutet: ein Zusammen-schluss von verschiedenen Gebieten.

Ein Föderal-staat ist also ein Staat,

der aus verschiedenen Gebieten besteht.

Diese Gebiete arbeiten selbst-ständig und

haben im Land den gleichen Wert.

In Belgien sind das die 3 Gemeinschaften und 3 Regionen.

- Französische Gemeinschaft
- Wallonische Region



- Flämische Gemeinschaft
- Flämische Region



- Deutsch-sprachige Gemeinschaft



- Region Brüssel-Hauptstadt



Sie heißen auch Teil-staaten,

weil sie bei vielen Dingen wie selbst-ständige Staaten arbeiten.

Belgien ist also ein Staat,

der aus mehreren Teil-staaten besteht.

Welche Aufgaben hat der Föderal-staat?

Der Staat hat Aufgaben an die Gemeinschaften und Regionen abgegeben. Er hat aber bestimmte Aufgaben behalten.

Zum Beispiel:

- Die Justiz und die Richter:
Sie regeln Streitigkeiten zwischen Bürgern.
Sie achten darauf, dass die Gesetze eingehalten werden.
- Die Polizei: Die Sicherheit im Land
- Die Armee: Die Verteidigung von Belgien
- Die soziale Sicherheit:
Renten oder Arbeitslosen-geld
Rück-zahlung von medizinischen Kosten
- Die Außen-politik: Kontakte zu anderen Ländern
- Die Währung oder unser Geld: Der Euro
- Eisenbahn und Flug-verkehr
- Und noch andere ...

Wie führt der Staat seine Aufgaben durch?

Belgien ist eine Demokratie und das Volk bestimmt mit. Eine Demokratie hat 3 verschiedene Werk-zeuge, damit im Land alles gut läuft.

1. Gesetz-gebende Gewalt – Das Parlament

Das Parlament ist das erste von diesen Werk-zeugen.

Die Bürger wählen bei den Wahlen die Menschen, die im Parlament arbeiten sollen.

Das Parlament entscheidet dann für sie über wichtige Dinge und macht neue Gesetze.

Deshalb heißt das Parlament auch „Gesetz-gebende Gewalt“.

Das schwierige Wort dafür ist „Legislative“.



Das Parlament hat noch andere wichtige Aufgaben:

- Mitbestimmen, wer in die Regierung kommt.
- Die Arbeit von der Regierung kontrollieren.
- Die Einnahmen und Ausgaben vom Staat bestimmen.

2. Ausführende Gewalt – Die Regierung

Das zweite Werkzeug ist die Regierung.

Die Regierung führt die Entscheidungen vom Parlament aus und regelt alles.

Die Regierung heißt daher „Ausführende Gewalt“.

Das schwierige Wort dafür ist „Exekutive“.

3. Recht·sprechende Gewalt – Die Gerichte

Das dritte Werkzeug ist sehr wichtig.

Das sind die Gerichte und die Richter.

Sie achten darauf, dass die Gesetze eingehalten werden.

Wenn die Gesetze nicht eingehalten werden,
geben sie Strafen.

Und sie regeln Streitig·keiten zwischen den Bürgern.

Das schwierige Wort für dieses Werkzeug ist „Judikative“.

Zum Staat gehört aber noch eine wichtige Person:

Der belgische König.



Und was macht der belgische König?

Der König hat besondere Aufgaben.

Er besucht andere Länder und pflegt wichtige Kontakte.

Er empfängt ausländische Staats·chefs in Belgien.

Er kümmert sich um ein gutes Verhältnis zu unseren Nachbarn.

Der König kann Kontakte für den Handel suchen.

Er hilft so der belgischen Wirtschaft und unseren Unternehmen.

Der König hilft auch mit,

wenn eine neue Regierung für den Staat gesucht wird.

Er wählt dann einen oder mehrere Politiker aus.

Diese nennt man „Informator“ oder „Regierungs·bildner“.

Diese Politiker führen dann Gespräche mit den verschiedenen Parteien.



Nach den Gesprächen schlagen sie Mitglieder für die neue Regierung vor.
Das Parlament entscheidet dann über diese Vorschläge.

Der König hat nichts mit den Regierungen für Regionen und Gemeinschaften zu tun.
Er hat auch auf die Provinzen und Gemeinden keinen Einfluss.

Der Staat führt seinen Haushalt

Der Staat muss mit seinem Geld viele Ausgaben bezahlen.
Genau wie in einer Familie muss vorher geplant werden,
damit am Ende genug Geld für wichtige Dinge übrig bleibt.

Die Regierung macht einen Plan für die Ausgaben vom Staat.
Diese Planung heißt „Staats-haushalt“.

Im Staats-haushalt steht,
welche Einnahmen der Staat im nächsten Jahr hat.
Und natürlich welche Ausgaben gemacht werden.
Das machen auch die Regionen und Gemeinschaften.
Und die Provinzen und Gemeinden.

Was sind die Einnahmen?

Das sind vor allem Steuern,
die die Bürger und Betriebe an den Staat zahlen.
Zum Beispiel die Steuer auf das persönliche Einkommen.
Oder die Mehr-wert-steuer.
Oder Steuer auf Gebäude.
Das schwierige Wort dafür ist „Immobilien-steuer“.

Der Staat erhält auch einen Teil von den Arbeits-löhnen.
Diese Steuer heißt „Berufs-steuer-vorabzug“.
Eine andere Einnahme ist das Leihen von Geld: Kredite.
Der Staat leiht Geld.
Bei Banken oder beim Volk.

Was sind die Ausgaben?

Der Staat muss seine Mitarbeiter bezahlen.

- Bei der Verwaltung
- Bei der Polizei
- Bei der Armee
- Bei den Gerichten und Gefängnissen

Der Staat bezahlt die Renten und die Arbeitslosen-hilfe.

Er bezahlt die Sozial-hilfe und

Teile von der Gesundheits-versorgung für die Bürger im Land.

Kommt der Staat mit seinem Geld aus?

Der Staat möchte einen ausgeglichenen Haushalt planen.

Das bedeutet: Der Staat möchte mit seinem Geld auskommen.

Wenn aber zu wenig Geld da ist,

hat er mehrere Möglichkeiten.

- Er nimmt mehr Steuern von den Bürgern und Betrieben.
- Oder er gibt weniger Geld aus.

Wenn das nicht geht,

muss der Staat Geld leihen.

Das bedeutet: Der Staat macht Schulden!



Wie geht der Staat mit den Schulden um?

Der Staat muss später das geliehene Geld zurück-bezahlen.

Für das geliehene Geld muss der Staat Zinsen zahlen.

Zinsen sind wie ein Ausgleich oder eine Belohnung für das Ausleihen von Geld.

Manchmal hat der Staat nicht genug Geld,

damit er die Schulden und die Zinsen zurück-bezahlen kann.

Dann muss er wieder Geld leihen,

damit er die Zinsen bezahlen kann.

So werden die Schulden immer größer.

Die Regierung bemüht sich,

damit sie weniger Geld schulden.

Das nennt man auch „Gesundung der Staatsfinanzen“.

Gesundung bedeutet hier Verbesserung.

Und die Staatsfinanzen sind die Brief-tasche vom Staat.

Aber das ist nicht so einfach.

Das ist eine schwierige Aufgabe,

die viel Zeit braucht.



Die kleinsten Teile von Belgien: Die Provinzen und die Gemeinden

Was sind die Provinzen?

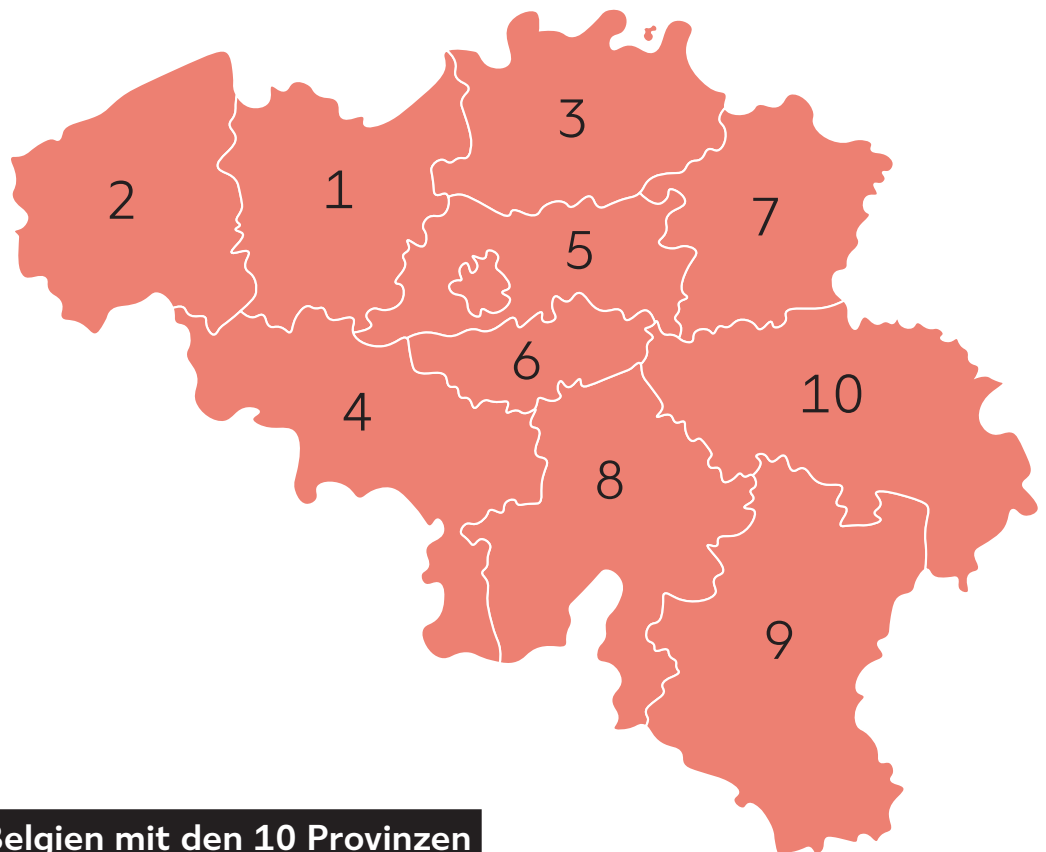
Das Land Belgien ist in Provinzen aufgeteilt.

Provinzen sind Teile von Belgien.

Es gibt 10 Provinzen in Belgien.

Sie heißen:

1. Ost-flandern
2. West-flandern
3. Antwerpen
4. Hennegau
5. Flämisch-Brabant
6. Wallonisch-Brabant
7. Limburg
8. Namur
9. Luxemburg
10. Lüttich



> Die Karte von Belgien mit den 10 Provinzen

Die Provinzen gibt es in Belgien seit 1830.
 Sie haben immer Aufgaben von der Regierung in Brüssel bekommen.
 Das war für die Bürger früher viel einfacher.
 So mussten sie für wichtige Papiere nicht nach Brüssel reisen.
 Sie konnten das direkt in ihrer Provinz erledigen.



> Das Wappen der Provinz Lüttich

Wie arbeiten die Provinzen heute?

Die Provinz wird vom Provinzial-rat geleitet.
 Der Provinzial-rat ist eine Gruppe von Personen.
 Die Bürger wählen diese Personen bei den Wahlen.
 Sie arbeiten dann im Provinzial-rat und
 entscheiden über wichtige Dinge in der Provinz.
 Der Provinzial-rat sucht nach Lösungen für Probleme und schlägt neue Vorhaben vor.
 Im Provinzial-rat gibt es auch noch eine kleine Gruppe mit besonderen Aufgaben.
 Das ist das Kollegium.
 Das Kollegium führt die Entscheidungen vom Provinzial-rat aus.
 Die Personen im Kollegium kümmern sich darum,
 dass die beschlossenen Arbeiten erledigt werden.
 Sie regeln alle täglichen Aufgaben.
 Eine andere wichtige Person ist der Provinz-gouverneur.
 Er wird nicht von den Bürgern gewählt.
 Die Regierung der Region bestimmt ihn.
 Er kümmert sich um die Einhaltung der Gesetze und
 die Sicherheit in der Provinz.

Welche Aufgaben haben die Provinzen?

Die Provinzen kümmern sich um bestimmte Bereiche.

In der Wallonie ist das zum Beispiel:

- Die Gesundheit
- Der Umwelt-schutz
- Der Tourismus
- Die Verwaltung von verschiedenen Schulen



Der kleinste Teil in Belgien: Die Gemeinde

Auch die Gemeinden gibt es schon seit 1830.

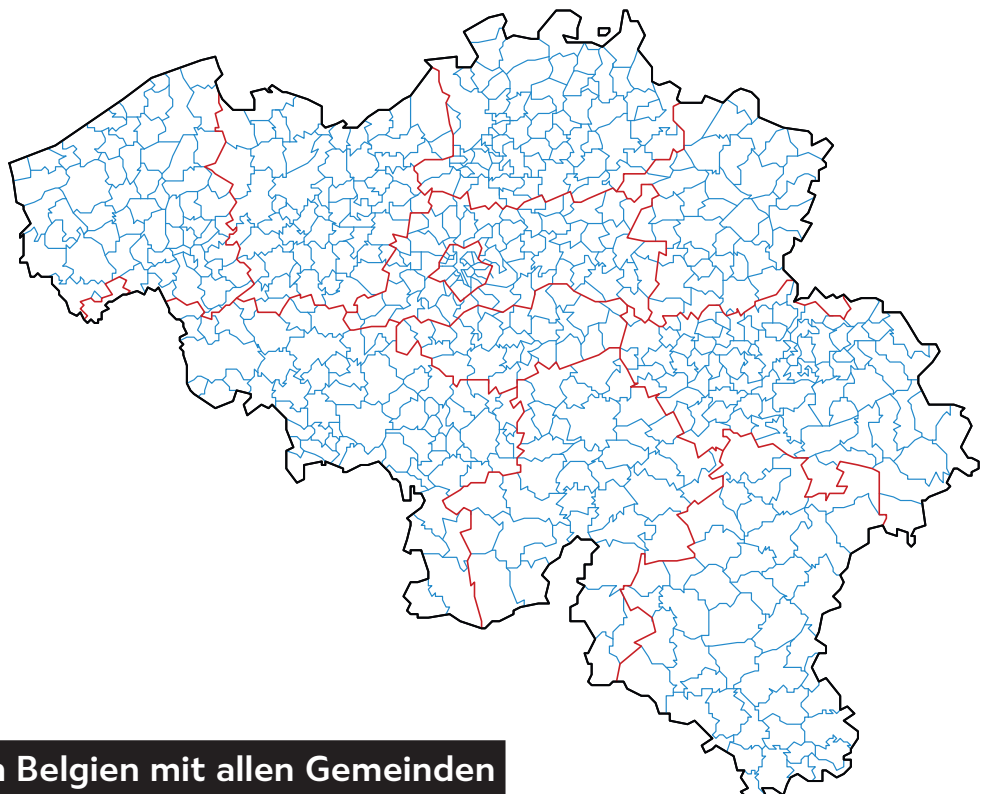
Es gibt in Belgien 589 Gemeinden!

9 Gemeinden gehören zur Deutsch-sprachigen Gemeinschaft:

- Kelmis
- Raeren
- Lontzen
- Eupen
- Bütgenbach
- Büllingen
- Amel
- St.Vith
- Burg-Reuland

Die Gemeinden erledigen selbst-ständig ihre Angelegen-heiten.

Die Regierung der Deutsch-sprachigen Gemeinschaft kontrolliert ihre Arbeit und ihre Ausgaben.



> Die Karte von Belgien mit allen Gemeinden

Was sind die Aufgaben von den Gemeinden?

Die Gemeinden kümmern sich zum Beispiel:

- um die Ordnung in der Gemeinde,
- um die Bevölkerungsregister;
das sind Listen mit den Namen von allen Bürgern.
- um Bau·genehmigungen;
die Gemeinde entscheidet,
wie ein Bürger etwas bauen oder umändern darf.
- um die Straßen und Plätze in der Gemeinde,
- um den Unterricht in den Gemeinde·schulen,
- um die Verbesserung von den Angeboten im Bereich Kultur und Sport.

Das Öffentliche Sozial·hilfe·zentrum kümmert sich um soziale Dinge in der Gemeinde.
Es heißt abgekürzt ÖSHZ.

Wie arbeiten die Gemeinden?

Auch in der Gemeinde gibt es eine wichtige Gruppe von Personen.

Sie werden von den Bürgern gewählt.

Diese Gruppe ist der Gemeinde·rat.

Der Gemeinde·rat trifft wichtige Entscheidungen für die Gemeinde.

Er sucht nach Lösungen für Probleme und
schlägt neue Vorhaben vor.

Im Gemeinde·rat gibt es auch ein Kollegium.

Die Personen im Kollegium führen die Entscheidungen vom Rat aus.

Sie kümmern sich darum,

dass die Arbeiten für die Gemeinde erledigt werden.

Sie regeln alle täglichen Aufgaben.

Der Chef von der Gemeinde ist der Bürger·meister.

Belgien ist eine Demo·kratie

Was bedeutet eigentlich Demo·kratie?

Das Wort Demo·kratie ist ein fremdes Wort,
das aus der griechischen Sprache kommt.

Es besteht aus 2 Teilen.

Demo kommt von „Demos“.

Das bedeutet „Volk“.

Kratie kommt von „kratein“.

Das bedeutet „herrschen“.

Demo·kratie bedeutet somit:

Das Volk herrscht.

Das Volk entscheidet.

Belgien ist eine Demo·kratie und sein Volk entscheidet.

Die Belgier wählen ihre Vertreter

Die Belgier gehen regelmäßig wählen,
weil sie wichtige Dinge mit·entscheiden wollen.

Wenn bei jeder Entscheidung alle ihre Meinung sagen wollen,
wird das sehr schwierig.

Deshalb wählen sie Vertreter,
die an ihrer Stelle entscheiden.

Die Vertreter sind Politiker.

Sie möchten Verantwortung im Land übernehmen.

Sie möchten Dinge für das Volk verändern.

Wenn die Politiker genug Stimmen bei den Wahlen bekommen,
werden sie Mitglied in einem Parlament oder einem Rat.

Ein Parlament ist eine Versammlung von gewählten Politikern,
die Dinge entscheiden.

Zum Beispiel:

- Das Föderalparlament für den belgischen Staat in Brüssel
- Die Parlamente von den Regionen und Gemeinschaften

Auch der Rat in einer Provinz oder in einer Gemeinde arbeitet wie ein Parlament.

Was genau wählen die Belgier?

Wie schon gesagt wählen sie ihre Vertreter.

Diese Vertreter sind Politiker,

die meistens zu einer Partei oder einer Gruppe gehören.

Was ist eine Partei?

Eine Partei ist eine Vereinigung von Menschen.

Die Partei möchte Dinge für das Land und das Volk tun.

Die Menschen in der Partei haben ähnliche Ideen und Gedanken.

Das verbindet sie.

Hier einige Beispiele für Parteien in der Deutschsprachigen Gemeinschaft:



Die Wähler erhalten vor der Wahl Listen.

Auf den Listen stehen die Namen von Parteien und ihren Politikern.

Sie haben jetzt 2 Möglichkeiten:

1. Sie geben Vorzugsstimmen ab.

Dafür kreuzen die Wähler auf diesen Listen die Politiker an, die sie gut finden.

So wie im folgenden Beispiel.

Hier hat ein Wähler 3 Politiker ausgewählt.

☐	
Müller	☐
Willems	☐
Theissen	☒
Cremer	☐
Schumacher	☒
Jansen	☐
Mayer	☐
Hoffmann	☐
Peters	☒
Franssen	☐

Vorzugsstimme

2. Sie geben eine Kopfstimme ab.

Dafür kreuzen sie den Kreis oben auf der Liste an.

Sie wissen, dass die ersten auf der Liste

eher in den Rat oder das Parlament kommen.

☒	
Müller	☐
Willems	☐
Theissen	☐
Cremer	☐
Schumacher	☐
Jansen	☐
Mayer	☐
Hoffmann	☐
Peters	☐
Franssen	☐

Kopfstimme

Wie wählen die Belgier?

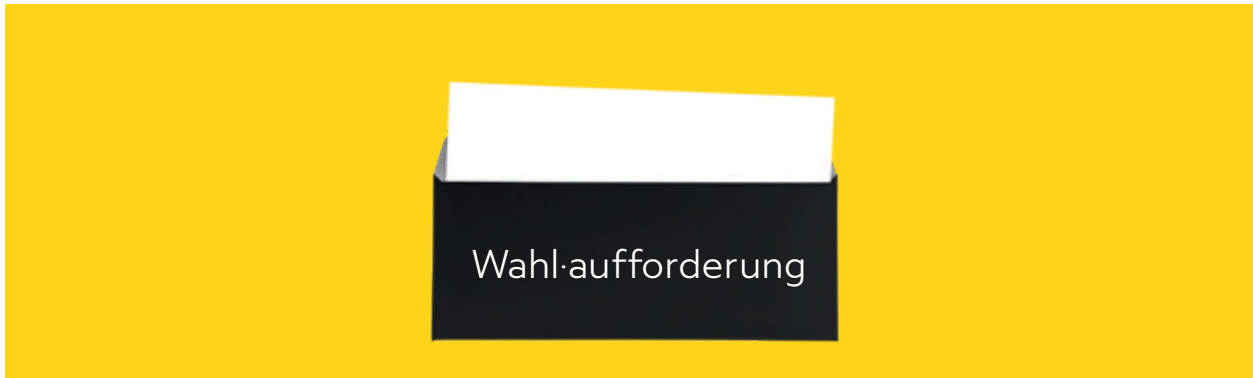
Einige Wochen vor der Wahl erhalten alle betroffenen Bürger eine besondere Einladung mit der Post.

Das ist die Wahl-aufforderung.

Dort steht alles Wichtige drauf.

Wann und wo sie wählen müssen.

Und natürlich auch, welche Parlamente oder Räte sie wählen müssen.



Achtung! In Belgien ist Wählen Pflicht.

Wenn ich nicht gehe, bekomme ich eine Strafe.

Die Wähler gehen mit ihrer Wahl-aufforderung und dem Ausweis zur Wahl. Dort geben sie beides ab.

Sie gehen in eine geschlossene Kabine und machen ihre Wahl.

Nach der Wahl geben sie ihren Wahl-zettel ab.

Auf dem Wahl-zettel steht, was sie gewählt haben.

Sie erhalten danach ihren Ausweis und die Wahl-aufforderung zurück.

Die Wahl-aufforderung bekommt noch einen Stempel.

Das ist ein zusätzlicher Beweis, dass der Wähler gewählt hat.

In Belgien gibt es aber verschiedene Wahl-methoden.

In manchen Gemeinden wählen die Bürger mit einem Computer.

In anderen Gemeinden kreuzen sie auf einem Wahl-zettel die passende Partei oder den passenden Politiker an.

Aber überall wählen die Bürger in einer geschlossenen Kabine.

Denn in Belgien ist die Wahl geheim!

Niemand anderes darf sehen, was wir wählen.

Was geschieht nach der Wahl?

Die Politiker mit den meisten Stimmen kommen in das Parlament.
Oder in den Gemeinde-rat bei den Wahlen für die Gemeinde.

Die Politiker kommen aus verschiedenen Parteien und Gruppen.
Ein Parlament oder ein Rat ist also eine Mischung
von vielen Menschen mit unterschiedlichen Ideen.
So ist es schließlich auch im Volk.

Die gewählten Politiker reden mit den anderen über ihre Ideen.
Es wird viel besprochen und die beste Lösung für alle gesucht.

In diesen Gesprächen entscheiden die gewählten Politiker,
wer in die neue Regierung oder das Kollegium kommt.

Das Parlament oder der Rat beschließt ab diesem Moment
neue Vorhaben und Gesetze.

Die Regierung oder das Kollegium kümmern sich dann darum,
dass diese Vorhaben später auch erledigt werden.

Wann wählen die Belgier?

Die Belgier wählen alle 5 Jahre neue Vertreter für:

- Das Parlament vom Föderal-staat in Brüssel
- Das Parlament für ihre Region
- Das Parlament für ihre Gemeinschaft
- Das Europa-parlament

Alle 6 Jahre wählen sie neue Vertreter für:

- Den Gemeinde-rat
- Den Provinzial-rat

Darf ich wählen?

Es gibt drei verschiedene Möglichkeiten.

1. Ich bin Belgier. Ich darf wählen,

- wenn ich die bürgerlichen und politischen Rechte habe.
- wenn ich am Tag der Wahl 18 Jahre alt bin.
- wenn ich 3 Monate vor der Wahl in der Gemeinde angemeldet bin.

2. Ich komme aus einem anderen Land in Europa.

Ich darf an der Wahl zum Gemeinde-rat teilnehmen,

- wenn ich die Bedingungen wie bei den Belgiern erfülle.
- wenn ich mich bei meiner Gemeinde in das Wähler-register eintrage.

Das Wähler-register ist eine Liste der Menschen, die wählen dürfen.

Das muss ich spätestens 3 Monate vor der Wahl machen.

3. Ich komme aus einem Land außerhalb von Europa.

Dann gibt es noch andere Regeln.

Dazu erhalte ich bei meiner Gemeinde mehr Informationen.

Erklärungen zu den schwierigen Wörtern

Sie finden hier Erklärungen zu den unterstrichenen Wörtern aus dem Text.
Die Wörter sind nach dem Alphabet aufgelistet. Von A bis Z.

Achtung: Manchmal steht bei einem Wort nur ein Hinweis.

Zum Beispiel: „Ausführende Macht: Siehe Exekutive.“

Das Wort „Exekutive“ ist ein anderes Wort für „Ausführende Macht“

Suchen Sie dann das Wort Exekutive beim Buchstaben E.

Dort finden Sie die passende Erklärung.

A

Abdanken

Abdanken bedeutet: Sein Amt aufgeben.

Zum Beispiel: Der König möchte abdanken.

Er will nicht mehr König sein.

Allgemeines Wahl·recht

Wahl·recht haben bedeutet: Ich darf wählen.

Das **Allgemeine** Wahl·recht gibt es in Belgien seit dem Jahr 1919.

Alle Männer dürfen wählen.

Dabei hat jeder nur eine Stimme.

Auch die reichen Männer haben nur eine Stimme.

Die belgischen Frauen erhalten erst 1948 das Allgemeine Wahl·recht.

Annexion

Annexion bedeutet:

Ein Staats·chef schickt Soldaten in ein anderes Land und
übernimmt die Kontrolle über diese Gebiete.

Er nimmt dem anderen Land diese Gebiete weg.

Er sagt,

dass diese Gebiete nun zu seinem Land gehören.

Das ist gegen das Gesetz.

Aufstand

Manchmal verhindern Menschen,
dass andere Menschen frei leben können.
Sie unterdrücken die anderen.
Zum Beispiel, weil sie andere Ideen oder eine andere Religion haben.
Wenn diese Menschen sich zusammentun,
können sie sich gemeinsam gegen ihre Feinde wehren.
Zum Beispiel gegen ihren Staatschef oder gegen ihre Regierung.
Das ist dann ein Aufstand oder eine Rebellion.
Dabei gibt es meist Gewalt und
oft sterben Menschen dabei.

Ausführende Gewalt

Siehe Exekutive

Ausgeglichener Haushalt

Der Staat bekommt jedes Jahr Geld von seinen Bürgern.
Das sind seine Einnahmen.
Der Staat muss aber auch Dinge bezahlen.
Zum Beispiel die Gehälter für seine Mitarbeiter.
Das sind dann Ausgaben.
Der Staat macht einen Plan,
damit er den Überblick über sein Geld behält.
Das ist der Staatshaushalt.
Dort stehen alle Einnahmen und Ausgaben drin.
Wenn die Ausgaben und die Einnahmen gleich sind,
dann ist der Haushalt ausgeglichen.

Autor

Ein Autor ist eine Person,
die Texte oder Bücher schreibt.

B

Bevölkerungsregister:

Das ist eine Liste auf Papier und im Computer.

Die Mitarbeiter von der Gemeindeverwaltung kümmern sich um diese Liste.

Sie schreiben in die Liste die Namen von den Bürgern,
die in der Gemeinde wohnen und angemeldet sind.

Bürgerliche und politische Rechte

Das sind die Rechte,

die ich als Bürger in meinem Land habe.

Zum Beispiel:

- Das Wahlrecht
- Das Recht auf Einspruch:
Ich darf sagen, wenn ich mit etwas nicht einverstanden bin.
- Das Recht auf eine freie Wahl vom Wohnort.
Ich entscheide selbst,
wo ich wohnen möchte.
- Das Recht auf Zugang zu Informationen.
Ich bekomme alle Informationen,
die ich brauche.
- Das Recht auf eine gute Verwaltung.
Der Staat muss gut für seine Bürger sorgen und all seine Aufgaben erledigen.

Bürgermeister

Der Bürgermeister ist der Chef von der Gemeinde.

Er und die Schöffen bilden das Kollegium.

Das Kollegium ist die ausführende Macht in der Gemeinde und
ist auch Teil vom Gemeinderat.

Der Gemeinderat ist die gesetzgebende Macht in der Gemeinde.

C

Keine Einträge

D

Dekret

Der Staat macht Gesetze.

Das Parlament in einer Gemeinschaft oder Region macht Dekrete.

Dekrete und Gesetze sind beides Regeln.

Gesetze sind im ganzen Land gültig.

Dekrete sind nur in einer bestimmten Gemeinschaft oder Region gültig.

Achtung: In der Region Brüssel-Hauptstadt heißen die Dekrete „Ordonnanzen“.

Denkmal·schutz

Denkmal·schutz bedeutet:

Denkmäler in Ordnung halten.

Neue Denkmäler entdecken und schützen.

Dafür sorgen,

dass Menschen sie noch in vielen Jahren sehen und verstehen können.

Und was genau ist ein Denkmal?

Ein Denkmal ist ein Gegenstand,

der an wichtige Dinge erinnern soll.

Dinge, die unsere Geschichte erklären.

Dinge, die auch unsere Enkel noch kennenlernen sollen.

Ein Denkmal kann eine Figur oder Skulptur auf einem Platz sein.

Manchmal ist ein ganzes Gebäude ein Denkmal.

Sogar eine Landschaft kann ein Denkmal sein.

Demo·kratie

Das Wort Demo·kratie besteht aus 2 Teilen.

Demo kommt von „Demos“ und bedeutet „Das Volk“.

Kratie kommt von „kratein“ und bedeutet „herrschen“.

Demo·kratie bedeutet also „Das Volk herrscht“.

Das Volk entscheidet selbst,

was gut und was schlecht für sein Land ist.

Viele Staaten auf der Erde sind Demo·kratien.

Deportation

Deportation bedeutet:

Menschen werden bedroht und müssen ihre Wohnung verlassen.

Oft werden sie aus ihrem Land gebracht und müssen an einem anderen Ort ins Gefängnis oder in ein Arbeitslager.

Ein Satz als Beispiel:

Der deutsche Macht-haber Hitler hatte die Deportation von jüdischen Bürgern befohlen.

Dialekt

Ein Dialekt ist die veränderte Form von einer Sprache, die es nur in einem bestimmten Gebiet gibt.

Zum Beispiel in bestimmten Dörfern.

Es kommt auch vor, dass die Menschen in Nachbar-dörfern verschiedene Dialekte sprechen.

Der Dialekt ist zwar der Sprache ähnlich.

Im Dialekt werden aber oft andere Wörter genutzt und die Aussprache ist anders.

Platt-deutsch ist ein Dialekt, der in Ostbelgien gesprochen wird.

Und Wallonisch ist ein französischer Dialekt aus der Wallonie.

E

Einheits-staat

Ein Einheits-staat ist ein Land mit **einem** Parlament und **einer** Regierung.

Hier wird über alles entschieden, was im Land geschieht.

Es gibt keine Gemeinschaften oder Regionen.

Exekutive

Das Wort kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „ausführen“.

Die Exekutive ist die ausführende Gewalt im Land.

Die Exekutive ist die Regierung.

Sie erledigt die Aufgaben, über die das Parlament entschieden hat.

Die Regierung leitet das Land und wird dabei vom Parlament kontrolliert.

F

Föderal·staat

Das Wort Föderal kommt von „Föderation“.
 „Föderation“ bedeutet: Verschiedene Gebiete, die sich zusammentun.
 Ein Föderal·staat ist also ein Staat,
 der aus verschiedenen, selbständigen Gebieten besteht.
 In Belgien sind die Gebiete die 3 Gemeinschaften und die 3 Regionen.
 Sie heißen auch Teil·staaten,
 weil sie eigen·ständig arbeiten.

G

Gemeinde·rat

Der Gemeinde·rat ist die gesetz·gebende Macht in der Gemeinde.
 Seine Mitglieder treffen sich regelmäßig und
 besprechen wichtige Dinge und neue Vorhaben.
 Sie entscheiden über vieles,
 was in der Gemeinde geschieht.
 Das Kollegium führt dann die Entscheidungen durch.

Gesetz·gebende Gewalt

Siehe Legislative

Gesundung der Staats·finanzen

Viele Staaten leihen Geld,
 damit sie ihre Ausgaben bezahlen können.
 Dass bedeutet, sie machen Schulden.
 Die Staats·finanzen sind dann schlecht.
 Das heißt der Staat hat zu wenig Geld!
 „Gesundung der Staats·finanzen“ bedeutet somit:
 Dafür sorgen, dass der Staat wieder genug Geld hat.
 Er muss Geld sparen und weniger ausgeben.

Grundgesetz

Siehe Verfassung

H

Keine Einträge

I

Informator

Ein Informator ist ein Politiker oder eine Politikerin.

Er oder sie spricht nach den Wahlen mit den verschiedenen Parteien.

Das Ziel bei den Gesprächen ist,
dass sich mehrere Parteien zusammentun.

Das ist wichtig,
damit sie eine Mehrheit im Parlament bilden können.

Der Informator wird direkt vom König ernannt.

Achtung! Der Informator ist nicht Regierungsbildner.

Er darf keine Regierung bilden.

Bitte lesen sie auch die Erklärung zum Regierungsbildner.

J

Judikative

Judikative kommt von dem lateinischen Wort „iudex“.

Das bedeutet „Richter“.

Die Judikative ist somit die rechtssprechende Macht im Land.

Dort arbeiten Richter und Anwälte.

Sie kümmern sich darum,
dass alle die Gesetze beachten.

Sie geben Strafen,
wenn die Gesetze nicht beachtet werden.

Und sie regeln Streitigkeiten zwischen den Bürgern.

K

Kollegium

Das Kollegium ist eine Gruppe von Personen in einem Gemeinde-rat oder in einem Provinzial-rat.

Das Kollegium ist die ausführende Macht.

Es führt die Entscheidungen aus dem Rat aus.

Im Kollegium von der Gemeinde arbeiten der Bürgermeister und die Schöffen.

Im Provinzial-rat heißen die Mitglieder vom Kollegium „Abge-ordnete“.

Kompromiss

Ein Kompromiss ist eine Lösung,
die alle zufrieden stellt.

Jeder einzelne fordert etwas weniger.

Dann treffen sich alle in der Mitte,
damit die anderen zustimmen können.

Kopf-stimme

Der Wähler entscheidet sich bei der Wahl für eine ganze Partei und tippt oder kreuzt den Punkt ganz oben auf der Liste an.

Der Wähler akzeptiert durch seine Wahl die Reihenfolge auf der Liste.

Er weiß, dass die Politiker oben auf der Liste
eher ins Parlament oder in den Rat kommen.

L

Legislative

„Legis“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „Gesetz“.

Die Legislative ist die gesetz-gebende Macht im Land.

Die Legislative ist das Parlament.

Denn das Parlament macht neue Gesetze oder verbessert bestehende Regeln.

M

Mehr·stimm-Wahl·recht oder „Vote plural“ in Französisch

Das ist eine Form von Wahl·recht,
die es früher in Belgien gegeben hat.

Wahl·recht bedeutet: Ich darf wählen.

Beim Mehr·stimm-Wahl·recht durften **alle** Männer wählen.

Aber die reichen Männer konnten mehrere Stimmen abgeben.

Alle anderen Männer durften nur eine Stimme abgeben.

Minder·heit

Eine Minder·heit ist eine kleine Gruppe von Menschen.

Sie lebt in einem bestimmten Gebiet.

Hier ein Beispiel: In einem Dorf leben 200 Menschen.

Davon sprechen nur 30 Deutsch und 170 Französisch.

Die Deutsch·sprachigen sind hier die Minderheit.

Minder·heit ist das Gegenteil von Mehr·heit.

N

Keine Einträge

O

Ordonnanz

Der Staat macht Gesetze.

Das Parlament in der Region Brüssel-Hauptstadt macht Ordonnanzen.

Ordonnanzen und Gesetze sind beides Regeln.

Gesetze sind im ganzen Land gültig.

Ordonnanzen sind nur in der Region Brüssel-Hauptstadt gültig.

P

Parlament

Das Parlament ist eine Gruppe von verschiedenen Menschen.

Das Volk wählt bei den Wahlen diese Menschen.

Sie dürfen dann im Parlament arbeiten.

Sie vertreten das Volk im Parlament und entscheiden dort wichtige Dinge für sie.

Sie versammeln sich regelmäßig und machen neue Gesetze.

Sie kontrollieren auch die Arbeit von der Regierung.

Partei

Eine Partei ist eine Vereinigung von Menschen.

Sie macht Politik in ihrem Land oder in ihrem Gebiet.

Die Menschen in **einer** Partei haben oft die gleichen Vorstellungen und Ideen.

Bei den Wahlen haben sie eine eigene Liste.

Das ist ein Papier, auf dem die Namen der Kandidaten stehen.

Diese Kandidaten sind Politiker,
die etwas verändern möchten.

Das können sehr unterschiedliche Dinge sein. Zum Beispiel:

- Für mehr Kindergeld sorgen.
- Senioren ein besseres Leben ermöglichen.
- Höhere Löhne in bestimmten Berufen fordern.

Oder

- Die Todesstrafe wieder einführen.
- Neue Atomkraftwerke bauen für mehr Energie.
- Keine Ausländer bei den Gemeindewahlen zulassen.

Politiker

Politiker oder Politikerinnen sind Menschen,
die für ihr Land oder ihr Gebiet arbeiten möchten.
Sie haben bestimmte Ideen und
wollen diese Ideen durchsetzen oder wahr machen.
Sie tun sich deshalb mit anderen Politikern zusammen und
arbeiten gemeinsam als Partei an ihren Zielen.

Provinz·gouverneur

Der Provinz·gouverneur ist eine wichtige Person in der Provinz.
Er wird **nicht** vom Volk gewählt.
Er wird von der Regierung der jeweiligen Region bestimmt.
Er kümmert sich um die Einhaltung der Gesetze und
die Sicherheit in der Provinz.
Er nimmt auch an den Versammlungen vom Provinzial·rat teil.

Provinzial·rat

Das ist eine Gruppe von Menschen,
die das Volk für die Provinz wählt.
Diese Menschen bilden den Provinzial·rat und
treffen sich regelmäßig.
Sie planen Vorhaben für die Provinz.
Sie entscheiden über vieles,
was in der Provinz gemacht wird.
Das Kollegium führt dann ihre Entscheidungen aus.
Der Provinzial·rat ist die Legislative.
Das Kollegium ist die Exekutive.

Q

Keine Einträge

R

Raum·ordnung

Die Raum·ordnung ist ein Plan mit vielen Regeln.

Es geht dabei um die Ordnung und die Nutzung von Land und Boden.

Es geht auch um das Leben in den Orten.

Wie soll eine Stadt am besten aussehen?

Wie sollen die Straßen sein? Wie sollen die Häuser sein?

Wo dürfen Betriebe oder Fabriken hin?

Alles soll einen passenden Platz erhalten.

Wohn·viertel und Betriebe.

Straßen und Brücken.

Wälder und Felder.

Die Raum·ordnung regelt das.

Rechts·extrem

Rechts·extrem sein bedeutet zum Beispiel:

Keine Fremden und andere Kulturen in seinem Land wollen.

Sich für etwas Besseres als die anderen halten.

Rechts·extrem bedeutet auch rechts·radikal.

Einige Beispiele von rechts·extremen Gruppen oder Parteien:

- Hitler und seine National·sozialisten in Deutschland.
- Die heutige Partei NPD: „National·demokratische Partei Deutschlands“
- Die belgische Partei „Vlaams Belang“
- Das „Rassemblement National“ in Frankreich, früher als „Front National“ bekannt.

Es gibt auch rechts·extreme Musik·gruppen,

die ihre Ideen bei Konzerten verbreiten.

Zum Beispiel die Gruppen „Faustrecht“ oder „Frontalkraft“.

Recht·sprechende Gewalt

Siehe Judikative

Regent

Ein Regent ist im allgemeinen ein Herrscher oder der Chef von einem Land.

Hier in Belgien ist damit aber ein Herrscher **ohne** Krone gemeint.

Ein Regent ist ein Ersatz für den König.

König Leopold war ab Juni 1944 in deutscher Gefangenschaft.

Sein Bruder Charles hat dann seine Aufgaben in Belgien übernommen, bis Leopold 1950 nach Belgien zurück gekommen ist.

Charles war in dieser Zeit Regent von Belgien. Er war **nicht** König.

Regierung

Die Regierung ist die ausführende Macht im Land oder in einem Gebiet.

Sie führt die Entscheidungen vom Parlament aus.

In den Regierungen gibt es Minister und Ministerpräsidenten.

Sie kümmern sich jeweils um bestimmte Aufgaben.

Wie entsteht die Regierung?

Bei den Wahlen entscheidet das Volk,
wer in das Parlament kommt.

Verschiedene Parteien im Parlament tun sich zusammen und
haben so mehr Stimmen als die anderen.

Sie sind die Mehrheit.

Diese Mehrheit entscheidet dann,
wer in die Regierung kommt.

Regierungsbildner

Das schwierige Wort für Regierungsbildner ist „Formator“.

Der Regierungsbildner bekommt einen Auftrag direkt vom König.

Er soll eine neue Regierung bilden.

Das bedeutet: Er bringt mehrere Parteien zu einer Mehrheit zusammen.

Er bildet dann mit diesen Parteien die neue Regierung.

Revolution

Siehe auch „Aufstand“

S

Schöffe

Ein Schöffe oder eine Schöffin ist eine Person, die im Kollegium in der Gemeinde arbeitet. Diese Person kümmert sich um bestimmte Bereiche. Zum Beispiel um Umwelt oder Finanzen. Oder Gesundheit und Kultur.

Staats·haushalt

Der Staats·haushalt ist ein Plan für ein ganzes Jahr. Im Staats·haushalt steht, wieviel Geld der Staat im nächsten Jahr bekommt. Und natürlich wieviel Geld er ausgeben darf.

Staats·reform

Eine Reform ist eine Veränderung. Bestimmte Dinge sollen dadurch besser werden. Eine Staats·reform ist eine Veränderung von Regeln und Gesetzen für den Staat und seine Bürger. Dabei werden die Aufgaben für die Regionen oder Gemeinschaften neu verteilt. Zum Beispiel: Die Gemeinschaften erhalten neue Zuständig·keiten vom Staat. Zuständig·keiten sind Aufgaben, für die sie dann verantwortlich sind. Wie das Kinder·geld oder der Wohnungs·bau.

Streiken

Streiken bedeutet: Meine Arbeit **nicht** machen, wenn ich mit etwas gar nicht zufrieden bin. Mitarbeiter zwingen durch Streiken ihre Arbeit·geber zu einem Gespräch. In den Gesprächen sprechen sie über höhere Löhne oder die Verbesserung von den Zuständen im Betrieb. Dabei suchen sie nach einer guten Lösung für beide Seiten.

T

Keine Einträge

U

Keine Einträge

V

Vater·land

Das ist das Land,
wo ich geboren bin.

Ver·eidigt werden

Eine Person wird ver·eidigt,
wenn sie ein wichtiges Amt übernimmt.
Zum Beispiel das Amt vom Bürger·meister oder von einem Minister.
Auch ein neuer König wird ver·eidigt.
Dabei erklärt die Person,
dass sie sich an alle bekannten Regeln halten will.

Verfassung

Das ist eine Sammlung von Gesetzen und Regeln,
die am Anfang in einem Land aufgeschrieben werden.
Die Verfassung wird auch Grund·gesetz genannt.
Das schwierige Wort dafür ist „Konstitution“.
In der Verfassung steht, welche Rechte die Bürger haben.
Zum Beispiel, ob sie wählen dürfen.
Aber auch wie das Land funktioniert.
Und wer die Macht hat.

Vorzugs·stimme

Der Wähler entscheidet sich bei der Wahl für einen **oder** mehrere Politiker.
Er tippt oder kreuzt die Punkte neben den passenden Namen an.
Er möchte,
dass diese Personen ins Parlament oder in den Rat kommen.

W

Wähler-register

In jeder Gemeinde gibt es ein Wähler-register.
Das ist eine Liste mit den Bürgern,
die wählen dürfen.

Wappen

Buntes Bild oder Abzeichen mit Tier-Symbolen oder anderen Gegenständen.
Früher hatten adlige Familien oder Ritter ein Wappen.
Das Wappen war ihr Zeichen.
Ein Wappen kann auch das Zeichen für eine Stadt oder eine Region sein.

X

Keine Einträge

Y

Keine Einträge

Z

Zensus-Wahl-recht

Das ist eine alte Form von Wahl-recht,
die früher in Belgien gültig war.
Wahl-recht haben bedeutet: Ich darf wählen.
Und Zensus bedeutet Abgabe oder Steuern.
Beim Zensus-Wahl-recht durften nur Bürger ab 25 Jahre wählen.
Ein Mensch war früher ein „Bürger“,
wenn er genug Geld und Eigentum hatte.
Denn dann konnte er seine Steuern bezahlen.
Und dann erst durfte er wählen.
Alle anderen waren einfache Menschen.
Die einfachen Menschen hatten nicht so viel Geld oder Besitz.
Deshalb durften sie **nicht** wählen.

Zinsen

Zinsen sind Geld.

Sie sind wie eine Entschädigung oder Belohnung.

Die bekommt man,
weil man jemand Geld verleiht.

Wenn ich bei einer Bank Geld leihe,
bezahle ich der Bank dafür Zinsen.

Anders herum geht auch:

Die Bank leiht mein Geld.

Wenn ich Geld zur Bank auf mein Spar-konto bringe,
nutzt die Bank mein Geld.

Sie arbeitet mit meinem Geld und
gibt mir dafür Zinsen.

Zwangs-arbeit

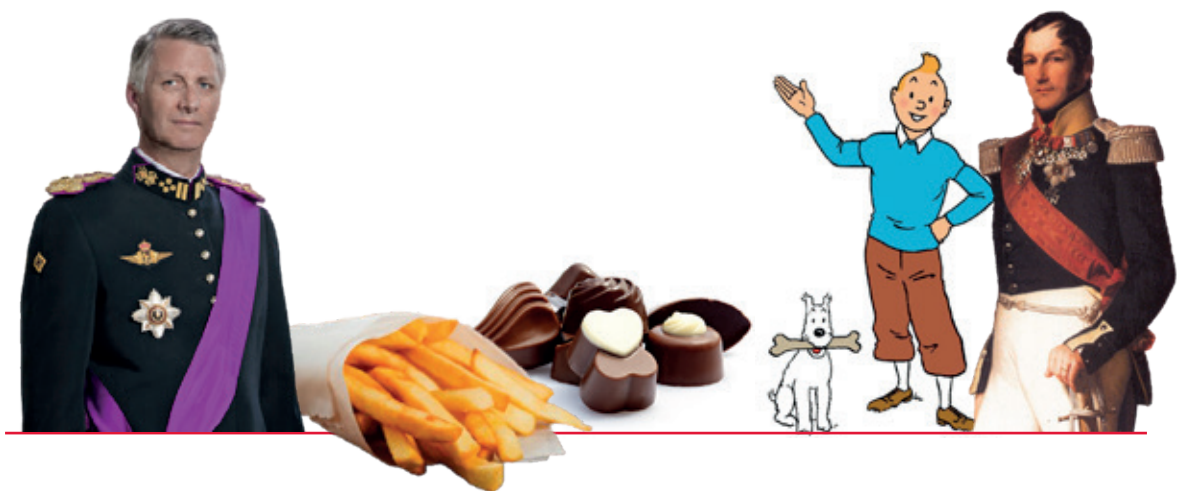
Zwangs-arbeit bedeutet,
dass Menschen zu einer Arbeit gezwungen werden.
Dafür erhalten die Menschen keinen oder nur wenig Lohn.

Zwangs-arbeit kann eine Strafe sein,
die man nach einer Gerichts-verhandlung bekommt.

Wenn aber Krieg ist,
müssen viele Gefangene schwere Arbeit tun.

Das ist auch Zwangs-arbeit.

Dabei werden sie meist sehr schlecht behandelt.



Diese Broschüre ist als barriere-freies PDF-Dokument abrufbar unter:
www.alteo-dg.be

Danke!

Wir danken allen,
die an der Realisierung und Korrektur
dieser Ausgabe von „Belgien leicht erklärt“ mitgewirkt haben.

Insbesondere geht unser Dank an:
Doris Spoden, Melanie Magney, Marc Derwahl,
Karl-Heinz Lambertz, Klaus-Dieter Klauser, Winfried Hompesch,
Walter Langer, Oswald Weber, Heinz Evertz, Constance Evers,
Hayam Ibrahim und der Prüfgruppe zur Leichten Sprache
der Beschützenden Werkstatt „Die Zukunft“ VoG Meyerode.

„Belgien leicht erklärt“ ist eine Veröffentlichung von Alteo VoG.
Alteo VoG. ist eine Sozialbewegung der Christlichen Krankenkasse



Alteo ist eine Erwachsenenbildungsorganisation
in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens

Ostbelgien  Mit Unterstützung
der Deutschsprachigen
Gemeinschaft Belgiens

Mehr Texte in Leichter Sprache finden Sie bei www.alteo-dg.be

Alteo 
Sozialbewegung für Menschen
mit und ohne Beeinträchtigung